



Leistungsangebot

Erlebnis Feuer und Wasser
Träger: Mels & Mels GbR
Zur Zwillingsslinde 10
27324 Eystrup
Tel: 04254 - 80 16 780 Fax: 80 16 781
E-Mail: Feuer-und-Wasser@web.de
<http://erlebnis-feuerundwasser.de>
www.Feuer-und-Wasser-Palaver.de

Stand: 04.09.2019

Inhalt des Leistungsangebotes

1. Träger und Name der Einrichtung

Träger der privaten Jugendhilfeeinrichtung ist **Mels & Mels GbR**

Stationäre Wohngruppen Eystrup

Die Einrichtung trägt den Namen „**Erlebnis Feuer und Wasser**“

27324 Eystrup
Zur Zwillingsslinde 10

Tel: 04254 – 80 16 780

Fax: 04254 – 80 16 781

Mobil: 0172 – 420 47 22

Mail: Feuer-und-Wasser@web.de

Web: <http://erlebnis-feuerundwasser.de>
www.Feuer-und-Wasser-Palaver.de

Verwaltung:

Tel: 04254 – 80 16782

Fax: 04254 – 80 16783

Mail: www.Feuer-und-Wasser-Verwaltung@email.de

2. Leistungsangebote im Rahmen der Jugendhilfe

Art der Einrichtung: Einrichtung der freien Jugendhilfe

Mitglied im VPK – Bundesverband privater Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe e.V.

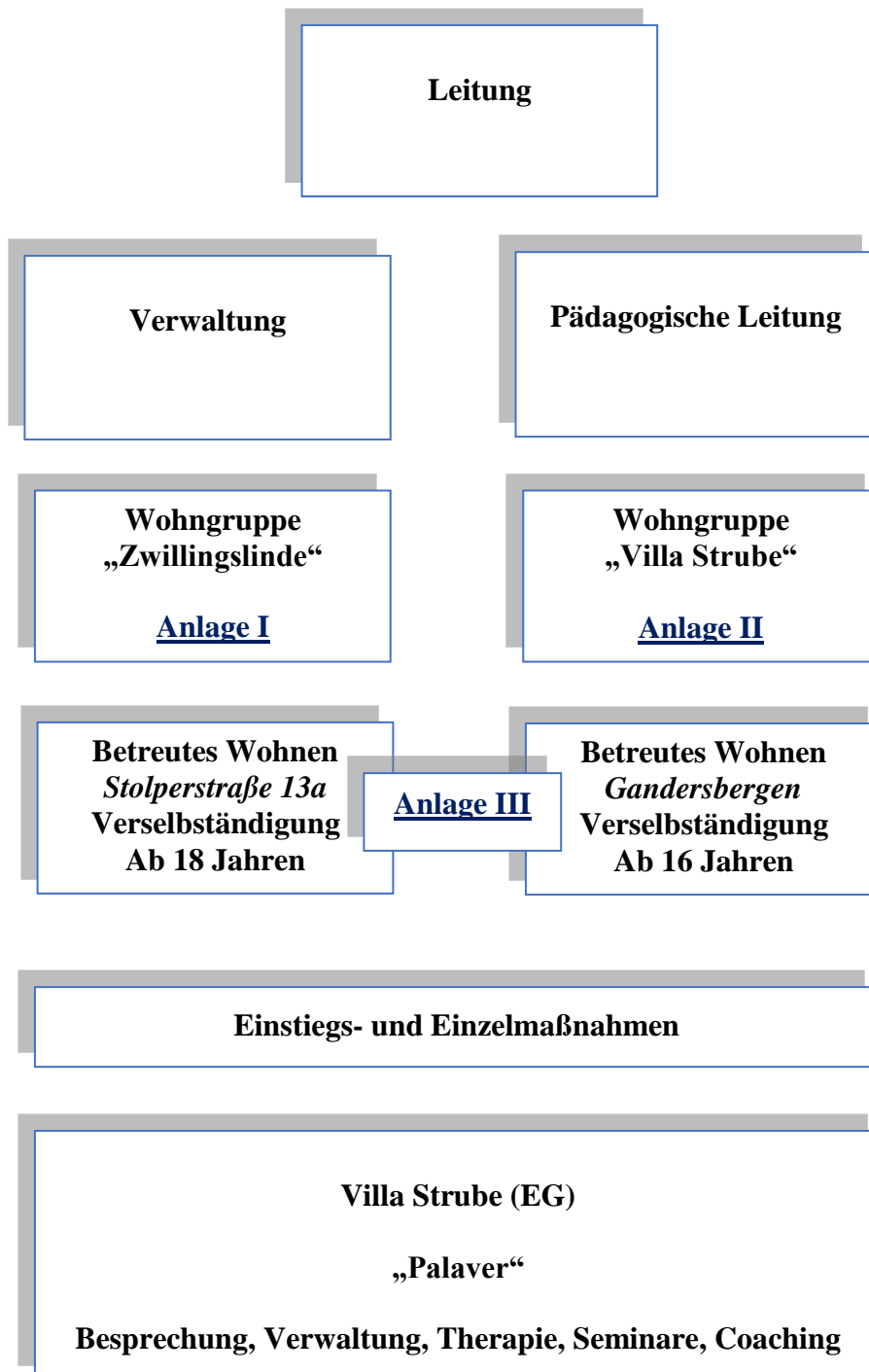
Anlage I - Wohngruppe „Zur Zwillingsslinde“ §§ 34, 35a SGB VIII **(7 Plätze)**

Anlage II - Wohngruppe „Villa Strube“ §§ 34, 35a SGB VIII **(6 Plätze)**

Anlage III - Betreutes Wohnen Stolperstraße **(2 Plätze ab 18 Jahren) im Genehmigungsverfahren sind 2 Plätze ab 16 Jahren)** und Betreutes Wohnen Gandersbergen **(1 Platz ab 16 Jahren)** §§ 27,34, 35a, 41 SGB VIII

3. Organigramm

Erlebnis Feuer & Wasser, Jugendhilfe in Eystrup



4. Grundsätzliches Selbstverständnis der Gesamteinrichtung

Erlebnis Feuer und Wasser – Wenn Pädagogik zum Erlebnis wird

Wann sprechen sie im Alltag von einem Erlebnis? Sicher nicht, wenn Sie sich mit einem Freund zum Kaffeetrinken treffen, Zeitung lesen oder Straßenbahn fahren.

Erlebnis meint etwas anderes.

Erlebnis ist unmittelbar, macht betroffen, ganz und gar, es ist nicht 100%tig kalkulierbar und von relativer Einmaligkeit. Sie kennen alle Erlebnisse, von denen man noch nach Jahren spricht. Sie werden mir ferner zustimmen, dass man ohne Wagnis kaum etwas erleben wird.

Hinter Wagnis steht jedoch ein Wortspiel, wie Wagemut. Wer etwas wagt, braucht Mut, wägt jedoch dabei ab, ohne tollkühn zu werden.

Man nimmt sehr bewusst die Kalkulation des Risikos vor. Die Spannung zwischen Wagemut und Abwägen ermöglicht einerseits ein Ziel anzusteuern, andererseits fordert sie jedoch die nötige Vorsicht, um dieses Ziel auch tatsächlich zu erreichen.

Kinder, die sich langweilen im täglichen Trott, suchen oft Aufregung und Abwechslung im Erleben aus zweiter Hand: Fernsehen, Kino, Videos und Computerspiele sind kein Ersatz für selbst erlebte Abenteuer.

Laut Lexikon ist >Abenteuer< ein außergewöhnliches Erlebnis, ein gewagtes Unternehmen. Die Gründe, es zu erleben, sind vielfältig.

Den einen treibt Entdeckerfreude, den anderen Tatendrang, Lust am Abenteuer, Rekordsucht, Bereitschaft zum Risiko, zum Leben in und mit der Natur. Auch Langeweile zu Hause und Neugier auf die Welt können Beweggründe sein.

Alles ist Abenteuer, wo man sich herausgefordert fühlt, wo man seine Grenzen verlagert und sich neue Welten erschließt.

Wichtig ist, es überhaupt zu wollen, es zu planen, durchzuziehen und durchzustehen. Wir wollen einen Schubs geben, mit uns in die Welt hinauszugehen, verleiten, etwas mehr zu wagen, Ziele zu suchen, aus unerwarteten Situationen glimpflich herauszukommen.

Wer gelernt hat, sich sinnvoll zu beschäftigen, weiß, dass es Möglichkeiten für ein spannendes Leben gibt. Wer nicht, kommt zu uns.

Kinder und Jugendliche unserer Zielgruppe sind auf Identitätssuche.

Häufig war ihre Herkunftsfamilie nicht in der Lage, einen angemessenen Rahmen zur Identitätsbildung zu gewährleisten. Sie suchen in anderen Gruppen Gleichgesinnte, um sich zu entwickeln.

Positive Erfahrung, kanalisierter Erlebnisdrang und angemessene Konsequenzen wurden zu Hause nicht gelernt. So wird Leben, Erleben, Abenteuer, mit Fernsehen, Video oder Computerspielen; auf der Straße in Kriminalität und Aggression praktiziert. Sie fragen sich: „Wer bin ich?“, „Was will ich?“, „Was kann ich?“

Die von uns praktizierten Aktivitäten bieten sowohl auf der persönlichen Ebene wie auch innerhalb einer Gruppe besondere Lern- Erfahrung.

Es entsteht ein neuer Alltag, der an jeden Einzelnen Anforderungen stellt, denen er sich nicht ohne weiteres, wie in seinem bisherigen Leben, entziehen kann.

Daher wurden das Haus, die Projekte und das Umfeld so gestaltet, dass z.B. jeder auf die Hilfe / Mitarbeit des anderen angewiesen ist.

Der erlebnispädagogische Part unserer Arbeit bewegt sich in ganz anderen Räumen und auch in ganz anderen Zeiten: Dunkelheit, Dämmerung und Nacht spielen in der normalen Pädagogik keine große Rolle, aber in der Erlebnispädagogik, weil sie draußen im Schlafsack irgendwo übernachten. Da öffnen sich die Herzen. Am Lagerfeuer, draußen in der Natur wenn die Sterne leuchten.

Solche Erlebnisse wirken aber nicht automatisch, sondern erst, wenn sie pädagogisch instrumentalisiert werden. Der Ort und die Betreuung müssen für das Kind, den Jugendlichen maßgeschneidert sein.

Mit romantischer „Kuschelpädagogik“, wie Kritiker spöttisch meinen, hat dieser Ansatz wenig zu tun.

Es geht um Vermittlung von Werten- und auch um Grenzziehung.

Das Lernen geht vom Entwicklungs- und Fähigkeitsstand der Lernenden aus und orientiert sich nicht an den Defiziten, sondern an den Fähigkeiten, um diesen zu weiterem Durchbruch zu verhelfen.

Wir reichen ein Glas Wasser, trinken muss jeder selbst!

Eine Richtung unserer Erlebnispädagogik sind die Bootsprojekte. Sie nutzen die klaren Regelmechanismen des Schiffsalltags, um die Notwendigkeit des Zusammenwirkens in der Gruppe zu vermitteln. Es soll das Gefühl entwickelt werden, im Vertrauen aufeinander schwierige Situationen meistern zu können.

Bootfahren ist das klassische Medium, weil sich auf einem Schiff alle gruppenspezifischen Prozesse und Konflikte offen zeigen.

Diese Prozesse und Konflikte sind das pädagogische Rohmaterial.

Anlage I

I. Benennung und Beschreibung des Leistungsangebotes

1. Name des Angebotes

**„Erlebnis Feuer & Wasser“
Stationäre Wohngruppe „Zur Zwillingsslinde“**

**Zur Zwillingsslinde 10
27324 Eystrup
Tel: 04254 – 800 333
Fax: 04254 – 800 334
Mail: feuer-und-wasser-zwillingsslinde@web.de**

2. Standort des Angebots

Die Einrichtung Feuer und Wasser, Zur Zwillingsslinde (240/ 2300 qm), befindet sich in Eystrup (ca. 3100 Einwohner), Landkreis Nienburg. Der Ort befindet sich an der B 215 zwischen Verden (15 km) und Nienburg (12 km), sowie an der Bahnstrecke Hannover- Bremen (Stündliche Verbindungen).

Ein Boots- und Liegeplatz in Hoya und Verden, sowie die örtlichen Angebote (Sport, -Schützen-, Tennis-, Feuerwehrverein und DLRG) lassen der Freizeitgestaltung ausreichend Raum. Außerdem gibt es ein Jugendtreff, ein Freibad, eine Reithalle und einen Sportplatz. Des Weiteren gibt es verschiedene Einkaufsläden (2 Supermärkte) und Ärzte (6 Ärzte in 3 Praxen), die alle zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind.

Fast alle Schulformen (Grundschule in Eystrup, Oberschule, Gymnasium und Förderschulen L & E in Hoya und Nienburg) können zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Das Haus hat im Obergeschoss 4 Einzelzimmer, 2 Bäder und ein kleines Gästezimmer.

Im Erdgeschoss befindet sich die Küche mit angrenzendem Ess- und Wohnraum, im Südostbereich. Des Weiteren im Nordostbereich zwei weitere Einzelzimmer mit gemeinsamem Bad/Dusch/WC-Bereich. Ebenso das Büro mit einem Nachtbereitschaftsbett, ein weiteres Bad, ein Betreuer WC, der Waschküche mit Ausgang zum Garten und einem Ofen im Flurbereich.

Im ehemaligen Laden sind eine Sauna mit Dusche, Whirlpool und Ruheraum, sowie ein Freizeitraum entstanden.

Im Garten gibt es zudem ein Blockhaus zur Verselbstständigung mit eigener Koch & Waschmöglichkeit.

Ehemalige Stallgebäude, die als Bastelräume genutzt werden, helfen den Kindern zum Bau und Reparatur von eigenem Mobiliar, Instandhaltung von Fahrrädern und Wassersportgeräten.

Das Gebäude befindet sich im Eigentum des Trägers.

Ärzte, Therapeuten und Fachärzte befinden sich in der Nähe oder sind gut mit dem Fahrrad oder Auto zu erreichen. Feuer und Wasser arbeitet mit folgenden Ärzten/Therapeuten zusammen:

Hausärzte in Eystrup und Hoya

Zahnärzte in Hoya

Kinderarzt in Bassum

Diabetologe in Blender

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychologie in Rehburg-Loccum

Kinder- und Jugendpsychologe in Verden

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in Weyhe

Heilpraktiker für Psychotherapie in Magelsen

Psychologische Beratung in Wunstorf

3. Rechtsgrundlage §§ 34, 35a, 41, SGB VIII (F70, F80-83, F90-98) nach ICD - 10, 41

4. Personenkreis / Zielgruppe

- 8 – 18 Jahre alte Kinder- und Jugendliche beiderlei Geschlechts (Betreuung von jungen Volljährigen in der Verselbständigung möglich)
- Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten bis hin zur sozialer Verwahrlosung. Die Jugendlichen müssen generell Bereitschaft signalisieren, sich auf das Konzept von Feuer und Wasser einzulassen.
- Probeaufenthalte sind individuell vereinbar

- In begrenztem Umfang können junge Menschen mit psychiatrischen Diagnosen im Rahmen einer Psychiatrienachsorge oder mit ADS/ADHS aufgenommen werden. Diese werden einer Kinder- und Jugendpsychologischen Praxis vorgestellt, zur Einstellung von Medikamenten, therapeutischen Gesprächen und Settings.
- Der Einzugsbereich ist regional sowie auch überregional

Ausschlusskriterien

Kinder/Jugendliche mit starken geistigen und körperlichen Behinderungen, akut Suizidgefährdete sowie junge Menschen mit Alkohol und/oder Drogenabhängigkeit können nicht aufgenommen werden

5. Platzzahl des Leistungsangebotes

Der Einrichtungszweig „Zwillingslinde“ verfügt über 7 Plätze für Kinder und Jugendliche ab einem Alter von 8 Jahren. In dem Betreuungssetting hat jedes der Kinder und Jugendlichen eine feste Bezugsperson.

Im Sinne des integrierten Angebotes können Kinder und Jugendliche nach § 35a SGB VIII aufgenommen werden. Hierfür stehen maximal 2 Plätze zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche, die nach § 35a SGB VIII (KJHG) aufgenommen werden, profitieren vom ersten Tag an von dem guten therapeutischen Netzwerk von Feuer und Wasser. Hierzu gehört die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft durch Vermittlung von lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen zur eigenständigen Lebensführung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Hierfür steht ein multiprofessionelles Team für alle Lebenslagen zur Verfügung, (Schul- und Alltagsbegleitung, Individueller Maßnahmenkatalog und für Krisenbewältigung). Dieses können sein: Individualpädagogische Einzelmaßnahmen, Auszeitensymposium in unseren Projektstellen, erlebnispädagogische „Erdungsangebote“.

6. Allgemeine, mit der Leistung verbundene, Ziele

Die individuellen Bedürfnisse des jungen Menschen sehen, begleiten und seine Entwicklung zu fördern ist von Beginn an das zentrale Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Die Versorgung und die Organisation des Alltags werden unter Anleitung und Betreuung durch das Personal sichergestellt.

Die Kinder und Jugendlichen werden in allen Fragen ihrer persönlichen Entwicklung sowie beim Aufbau und der Sicherung eines eigenen Lebensfeldes beraten und unterstützt.

Sie werden herangeführt, Verantwortung zu übernehmen, selbständig zu handeln und gemeinschaftsfähig zu werden. Hier findet eine Anbindung an Sportvereine, Gemeinschaften des öffentlichen Lebens (Freiwillige Feuerwehr, THW Jugendgruppe, Jugendclub, etc.) statt unter Berücksichtigung der Interessen und persönlichen Leistungsvermögen des Kindes/ Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche erfahren den Zugang zu ihren Ressourcen und entwickeln Strategien für eine lösungsorientierte Bearbeitung ihrer Defizite.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegen im lebenspraktischen Bereich, der schulischen und beruflichen Ausbildung, der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ggf. der Elternarbeit. Dazu zählt, Familien zu aktivieren und in ihrer Erziehungskompetenz und Beziehungsfähigkeit zu stärken.

Dieses passiert im Rahmen des systemisch- Familientherapeutischen Ansatz durch unseren Familientherapeuten. Hier können die Eltern schrittweise erlernen, Verantwortung für ihre Kinder zu übernehmen und sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bei einer Rückführung, eigenverantwortlich zu erziehen.

Sollte eine Rückführung der jungen Menschen in die Herkunftsfamilie nicht möglich oder gewollt sein, kann die Heranführung zur Verselbständigung ein weiteres Ziel sein.

7. Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik

In der Zwillingslinde wird nach dem systemischen-individualpädagogischen Ansatz gearbeitet.

Kinder und Jugendliche mit starken Verwahrlosungstendenzen zeigen eine hohe Bindungslosigkeit zu Personen und Dingen. In dem Projekt sollen Bindungen innerhalb des Bezugssystems erfahren und erprobt werden. Auf dieser Basis können dann integrative Schritte in normale Bezugssysteme wie Freizeit, Schule und Ausbildung erlernt werden. Zentraler Ausgangspunkt ist die Herstellung einer tragfähigen positiven Bindungsfähigkeit.

Die „Zwillingslinde“ hat eine Zentralheizung, die mit Festbrennstoffen betrieben werden kann. Zur Frostsicherung und bei Abwesenheit übernimmt ein konventionelles Heizsystem die Wärmezufuhr. Feuer und Wasser stellt Brennholz zur Verfügung. Aufgabe der Kinder und Jugendlichen ist es, in Begleitung eines Betreuers oder Betreuerin dafür Sorge zu tragen, dass genügend Brennholz im Haus bereit steht. Die Kinder und Jugendlichen sind im Wechsel dafür verantwortlich. Daraus resultiert: wer nicht bei der Versorgung mit Feuerholz mitmacht, hat wenig Wärme.

Ähnlich individuell ist die Koch- und Ernährungssituation. Es gibt keine Wochen- oder Monatseinkäufe im Großhandel.

Anstelle von Wochen- oder Monatseinkäufen wird regional im Einzelhandel oder beim Erzeuger eingekauft. Dieses dient zum einen

der Transparenz, Förderung der Regionalität und Ressourcenschonung.

Alle Bewohner und Mitarbeiter sind in Einkauf und Zubereitung der Speisen eingebunden. Wer nicht einkauft oder kocht, kann keinen Anspruch auf vollwertige Mahlzeiten stellen. Eine ausreichende Versorgung an Grundnahrungsmitteln wie Obst, Brot, Aufschnitt, Getränken, etc. ist sichergestellt und wird angeboten.

Gehen die Kinder und Jugendlichen nicht respektvoll mit Anderen um, haben sie, eine der Gruppe dienende Arbeit zu absolvieren, (Garten- und Hausarbeit).

Wer nicht an den wöchentlichen Gruppengesprächen teilnimmt, kann nicht erwarten, dass seine Interessen vertreten werden.

Die Anforderungen an die Bewohner sind altersspezifisch und differenziert ihrer Störungsbilder angepasst.

Anstelle dauernden Medienkonsums bietet sich Leben und Erleben an: (z.B. anstelle von Fernsehen Fußball spielen, alternativ zum Computer spielen Geocaching oder eine Rallye veranstalten oder anstelle von Musik konsumieren, Musik selber machen).

Es ist auch möglich einen persönlichen Lustgewinn zu haben. Arbeiten die außerhalb des nötigen Zusammenlebens getätigt werden, werden honoriert um sich Wünsche, für die das Taschengeld nicht reicht, zu erfüllen.

Kleine Beispiele unserer methodischen Ansätze sind:

Wer morgens anhand einer Checkliste, sein Zimmer „Besuchertauglich“ herrichtet bekommt Punkte. Diese Punkte können nach dem Mittagessen am Wunderschrank eingelöst werden. Der Wunderschrank ist mit kleinen und großen Geschenken versehen. Es gibt auch die Möglichkeit Punkte zu sammeln um sich etwas Großes auszusuchen. Bewohner, deren Überprüfung der Schulwoche ein positives Ergebnis zeigt, können Filmhighlights im Beamer-Kino (Freizeitraum) mit Getränken und Snacks genießen.

Unsere Ziele der Betreuungsarbeit sind:

- Erlernen oder das Wiedererlernen selbständigen Lebens
- Angebote zu Bindungsaufbau durch Bezugsbetreuer-System
- Stabilisierung nach psychischen Krisen und Krankheiten
- Erarbeitung und Erkennen von der eigenen familiären Struktur durch Genogrammarbeit und Gespräche im Coaching
- Entwicklung und Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
- Heranführung an die gesellschaftliche „Normalität“
- Erreichen eines Schulabschlusses
- Reintegration in das Elternhaus, sofern möglich
- Verselbstständigung

Diese Schwerpunkte setzen sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

- Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in einen geregelten Tagesablauf, in dem sie, je nach Entwicklungsstand, eigenständig oder unter Anleitung, Pflichten und Ämter übernehmen.
- Förderung von Fähigkeiten und Neigungen durch Angebote
- **Intern:** Bootfahren, Segeln, Surfen, Musizieren, Werken, Bootsführerscheinerwerb
- **Extern:** Sport (Fußball, Karate, Judo, Tischtennis, Volleyball, Segelfliegen), sowie örtliche Vereine und Verbände.
- Eingliederung in die Gruppengemeinschaft durch gezielte Unternehmungen und gemeinsame Freizeitgestaltung.
- Professioneller Beziehungsaufbau (Nähe und Distanz) vom Erwachsenen zum Kind durch regelmäßige Einzelbeschäftigungen

8. Grundleistungen

- Prüfung der Indikation, Formulierung des Erziehungs- bzw. Beratungsauftrages, Erarbeitung eines Kontrakts mit dem Kind/Jugendlichen und ggf. dessen Familie
- Erarbeitung einer Erziehungsplanes bzw. Prozessplanung
- Mitwirkung bei der Hilfeplanung
- Sicherstellung der notwendigen Betreuung
- Unterbringung in Einzelzimmern
- Einübung lebenspraktischer Fähigkeiten
- Hilfe bei der Gestaltung des Wohnumfelds
- Begleitung in der Schule durch regelmäßigen Austausch mit den Lehrkörpern
- Hausaufgabenbetreuung
- Biographie-Arbeit (Elternkontakte/- Gespräche, Genogrammarbeit)

8.1 Gruppenbezogene Leistungen

Aufnahmeverfahren

Nach der ersten Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Jugendamt, dem schriftlichen Daten- und Informationsaustausch, wird ein erstes Kennenlernen im häuslichen Umfeld des Kindes angestrebt, soweit möglich.

Die Mitarbeit der Sorgeberechtigten, bereits während der Betreuungszeit, kann eine zentrale Bedeutung in der Entwicklung des Kindes haben. Vor endgültiger Aufnahme wird mit den Eltern und dem zuständigen Jugendamt eine Probezeit vereinbart. Um

ein intensives und nicht an die Haus- und Gruppenregeln gebundenes Kennenlernen zu ermöglichen, gehört zu jeder Aufnahme eine „Erlebnistour“. Dieses kann je nach Alter und Jahreszeit ein Wochenend- Survivals, eine Boots- oder Wandertour, aber auch ein Ferienhausaufenthalt in Dänemark, Holland oder Frankreich sein.

Bei diesen Einstiegsmaßnahmen geht es neben dem intensiven Kennenlernen um das Erleben und Ausprobieren von:

- Bedingungen, die das Überleben fordert, wie z.B. Holz suchen und Angeln, um nicht zu frieren und zu hungern.
- Sich mit den „Naturgewalten“ Wind, Regen, Feuer etc. auseinander zu setzen und zurecht zu kommen..
- Keinen Raum zum „Flüchten“ zu haben, sondern die konkrete Reaktion auf unangemessenes Verhalten zu erfahren.
- Erlebnisse zu haben, die von der „Alltagsroutine“ abweichen und die daher keine erlernten Orientierungsmuster bieten.
- Sich an Strukturen einer sozialen Gemeinschaft anzupassen um zu überleben.

Hilfeplanung

Die Hilfeplanung wird mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam betrieben, ebenso sind sie bei der Erziehungsplanung mit einbezogen. Die Angebote setzen eine Freiwilligkeit voraus, an ihrem bisherigen Leben etwas zu ändern

- Hilfeplan als gesetzlicher Auftrag (§36 SGB VIII)
- Betreuungsbericht nach Vorgaben der jeweiligen Jugendämter als Grundlage für die Hilfeplankonferenz bzw. Hilfeplanfortschreibung
- Pädagogische Orientierung an den vereinbarten Zielen zur individuellen Betreuung und Förderung

Erziehungsplanung

- Individuelle Erziehungsplanung unter Einbeziehung von Kindern und Angehörigen
- Kontinuierliche Arbeit an den im Hilfeplan erarbeiteten Zielen mit den jeweiligen Bezugsbetreuern

Alltagsgestaltung

- Gruppenorientierter/Familienanaloger Ablauf des Regel- und Tagesablaufes unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten und Einbeziehung der Hausordnung.
- In der Gemeinschaft sammeln Kinder und Jugendliche Erfahrungen, die sie für ihr weiteres Leben benötigen. Die Gemeinschaft bietet tragfähige Beziehungen im familiären Kontext unserer Einrichtung.

- Bezugsbetreuer/-innen-System
- Erleben von Halt und Beständigkeit durch einen strukturierten Tagesablauf
- Einsatz von Regeln und Strukturen als Voraussetzung für gemeinschaftliches Leben und individueller Orientierung und Sicherheit
- Rollenfindung in der Gemeinschaft und Umsetzen von Regeln in der Spannung zwischen Selbstbewusstsein und Gruppenzugehörigkeit
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und Verhalten sowie dessen Auswirkung auf andere
- Nutzung der therapeutischen Wirkung der Gruppe für die individuelle Weiterentwicklung
- Die Hauswirtschaftliche Versorgung richtet sich nach dem Alter und Bedarf der Kinder und Jugendlichen. Jüngere werden versorgt; die Älteren bekommen Hilfestellungen bei Einkäufen und Zubereitung der Speisen im Zuge der Verselbständigung.
- Die Gruppe ist täglich, auch an Wochenenden, mit einer pädagogischen Fachkraft besetzt. Eine Nachtbereitschaft für den Zeitraum von 22:00 – 08:00 Uhr ist im Haus vorhanden.

Der Alltag ist durch die Schule / Ausbildungszweige zeitlich ab dem frühen Morgen strukturiert. Alle Schulangebote sind mit Fahrrad oder Bus zu erreichen. Die Zusammenkunft am Mittagstisch ist gleichzeitig Planungszeit für den weiteren Tagesablauf.

Die Einrichtung bietet nur ergänzend zum staatlichen Schulsystem Hilfestellung in Form von Hausaufgabenbetreuung an. Für Schulverweigerer werden Angebote, dem individuellen Bildungsniveau, wie auch dem Alter entsprechend, gemacht.

Je nach Aufgabenstellung und Individualität des einzelnen Kindes/ Jugendlichen, geht es nach der allgemeinen Hausaufgabenzeit in die eigene oder angebotene Freizeitgestaltung. Jedes Kind / jeder Jugendliche hat einen Tag in der Woche, in der es/er das eigene Zimmer reinigt und seine Wäsche, wenn nötig unter Anleitung, wäscht.

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch spezifische Angebote im Rahmen der Grundleistungen in folgenden Bereichen

- Sozialkompetenzen (u.a. Konfliktfähigkeit)
- Möglichkeit des Jugendcoachings durch das familientherapeutische Angebot (intern und extern (<http://www.feuer-und-wasser-palaver.de/Familientherapie.html>))
- Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie z.B. Einfühlungsvermögen, adäquates Rollenverhalten, Kommunikation und Konfliktfähigkeit

Kulturtechniken

- Bereitstellung von Tageszeitungen
- Zugang zum Internet
- Fernseher
- Kulturelle Angebote wie z.B. Museumsbesuch, kulturelle Reisen (Auschwitz, Deutsches Haus in Bonn, Leeuwarden als Kulturhauptstadt, Tvindschulen in Dänemark, usw.)

Motorische Fähigkeiten

- Pädagogisch begleitete Sportangebote wie Fußball, Joggen, Parcourlauf, Badminton, eigenständiges Bootfahren, etc.
- Beitritt zu Sportvereinen
- Grobmotorische und Feinmotorische Förderung im Alltag integriert

Lebenspraktische Fähigkeiten

- Erweiterung von lebenspraktischen Fähigkeiten wie z.B. Umgang mit Geld, Zimmerordnung und Körperhygiene
- Förderung der Handlungskompetenzen und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen durch eine aktive Teilnahme an hauswirtschaftlichen und handwerklichen Tätigkeiten
- Koch- und Backangebote
- Bastel- und Werkangebote
- Bereitstellung von Tageszeitungen
- Internetzugang
- Gemeinsames Einkaufen von Bekleidung unter Berücksichtigung des Geschmacks der Betreuten
- Gemeinsame Planung und Erleben von Freizeitaktivitäten und Ausflügen
- Gemeinsame Planung der Ferien
- Durchführung von Ferienmaßnahmen, Alternativ: Teilnahmemöglichkeit an einer externen Ferienfreizeit

Gesundheitliche Vorsorge / medizinische Betreuung

- Gesundheitsfürsorge
- Gesundheitserziehung
- Vermittlung von allgemeinen Hygienestandards
- Regelmäßige ärztliche Kontrollen
- Kontrollierte und dokumentierte Einnahme ärztlich verordneter Medikamente
- Zusammenarbeit mit Psychiatrien, Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden usw.

Schule / Ausbildung / Allgemeinbildung

- Individuelle schulische Förderung
- Regelmäßige Teilnahme an Elternsprechtagen/Elternabenden, wenn möglich zusammen mit der Familie

- Intensive Hausaufgabenbetreuung mit der Hinführung zum selbständigen Lernen
 - Regelmäßiger Kontakt zur Schule und den Lehrern, um den schulischen Alltag zu unterstützen
 - Umsetzung von individuellen Absprachen, z.B. Hausaufgabenheft, Verhaltensplan
 - Organisation von externer Förderung bei Kostenübernahme durch den Kostenträger
 - Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche/Ausbildung
 - Berufsfindung gemäß der Neigung und Begabung des Jugendlichen
 - Kontakt zur Berufsschule und Ausbildungsstätte
 - Vermittlung bei eventuell auftretenden Problemen
 - Versorgung mit notwendigem Schulmaterial
- Eins zu Eins Beschulungen sowie Schulersatzprogramme sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich, z.B. Flex-Schule (interne Beschulung). Siehe Sonderleistungen!

Familienarbeit

Bei Feuer und Wasser steht die gesamte Familie im Blickpunkt unserer Arbeit. Dazu gehören nicht nur die Eltern, sondern auch andere erreichbare Verwandte, wie z.B. Großeltern und Geschwister.

Wir begegnen Eltern und Angehörigen mit einer wertschätzenden Grundhaltung, bestätigen sie in ihrem Erziehungsauftrag und ermutigen sie zur Zusammenarbeit.

- Kontinuierliche Familienkontakte, soweit möglich
- Regelmäßige Telefonate zum Informationsaustausch
- Besuchskontakte in der Einrichtung und in der Familie
- Vorbereitung der Besuche unter Einbeziehung der Familie
- Reflexion der Besuchskontakte, um die Erziehungskompetenz zu stärken
- Anbieten von Alternativen zum Erziehungsverhalten
- Besuche von Mitarbeitern im familiären Umfeld des jungen Menschen
- Angebot der Mediation bei innerfamiliären Konflikten
- Stabilisierung und Aktivierung familiärer Ressourcen durch lösungsorientierter Gesprächsführung
- Einbeziehung der Herkunftsfamilie entsprechend ihrer Ressourcen bei Entscheidungen, die den jungen Menschen betreffen
- Intensivierung der Elternarbeit, wenn eine im Hilfeplan vorgesehene Rückführung bevorsteht
- Gemeinsames Erleben von Sommerfest und Weihnachtsfeier
- Begleitende Familienarbeit über Fachleistungsstunden möglich (<http://www.feuer-und-wasser-palaver.de/Familientherapie.html>)

Beteiligung des jungen Menschen

- Familienkonferenz
- Hilfeplanung
- Erziehungsplanung, Ressourcenerweiterung
- Beschwerdemanagement / Anregungen/ Ideen zur Umsetzung in der Gruppe
- Individuelle gemeinsame Zimmergestaltung
- Alltagsbeteiligung dem Alter entsprechend
- Beschwerdemanagement für Kinder und Jugendliche (Briefkasten für Lob und Kritik). Diese können, je nach Wunsch des Kindes/ Jugendlichen in den Gruppenkonferenzen oder in einem persönlichen Gespräch erörtert und bearbeitet werden. Jedes Kind kann dafür einen Betreuer seines Vertrauens hinzuziehen.
- Gruppenkonferenzen, um jedem die Möglichkeit zu geben, positive Situationen in der Gruppe zu kommunizieren sowie Probleme anzusprechen und zu lösen

Umgang mit Krisen / Umsetzung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII Individueller Umgang mit Krisen unter Einbeziehung der Leitung, Kollegen, Supervision und Fachberatung

- Individueller Umgang mit Krisen unter Einbeziehung der Leitung, Kollegen, Supervision und Fachberatung
- Austausch und Information mit den ASD-Mitarbeitern, Sorgeberechtigten und der beteiligten Person
- Bei Bedarf: Hinzuziehen der Fachkraft nach §8a SGB VIII und ggf. Einleiten von entsprechenden Maßnahmen
- Sorgfältige Dokumentation
- Eindeutige Vereinbarung über Krisen und deren Umgang mit dem zuständigen Jugendamt
- Regelmäßig Kooperationsrunde mit der zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie Wunstorf
- Die Einrichtung hat eine zertifizierte Fachkraft nach § 8a SGB VIII

Beendigung der Maßnahme

- Rückführung in die Herkunftsfamilie
- Weitervermittlung und eventuelle Begleitung in Pflegefamilien oder anderen Einrichtungen
- Verselbständigung
- Wir unterstützen die Jugendlichen darin, die bei uns erworbenen lebenspraktischen Fähigkeiten im Hinblick auf die Verselbstständigung zu erproben. Übertragung von altersentsprechend zunehmender Verantwortung

(eigenverantwortlicher Kleiderkauf, Pflege der Wäsche, eigenständiges Planen und Zubereiten von Mahlzeiten, verantwortlicher Umgang mit Finanzen usw.)

- Reflexion des eigenständigen Handelns durch begleitende Gespräche, Beratung und Unterstützung:
- Beratung und Begleitung in Fragen der Partnerschaft und Familienplanung,
- Hilfestellung und Anleitung im Umgang mit Behörden,
- Unterstützung im Prozess der Berufsfindung durch Vermittlung von Praktika, Kontakten zu Betrieben und der gezielten Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten,
- Beratung und Unterstützung bei der Wohnungssuche und der Einrichtungsplanung
- Individueller professioneller Umgang mit Abbrüchen unter Supervision und Fachberatung

Je nach Hilfeplanung besteht die Möglichkeit der Rückführung in die Herkunftsfamilie, im Rahmen weiterer Angebote bieten wir auch eine schrittweise Verselbständigung bis zum Betreuten Wohnen an.

Die Kinder und Jugendlichen werden in verschiedene handwerkliche Bereiche eingewiesen und dürfen sich aussuchen, in welcher Form sie die erlangten Fähigkeiten bei Feuer und Wasser mit einbringen wollen und können. Ist ein Kind oder Jugendlicher in einer Krise, die eine Gefährdung des Zusammenlebens darstellt, greift in erster Linie eine auf ihn zugeschnittene Einzelmaßnahme. Dieses kann sowohl ein Projekt im Landwirtschaftlichen Bereich wie auch eine individualpädagogische Einzelmaßnahme außerhalb der Einrichtung sein. Diese Maßnahmen, in Zusammenarbeit mit ansässigen Therapeuten, Ärzten für Psychotherapie sowie niedergelassenen Psychologen, kommen zeitnah bei Konflikten und Krisen zur Durchführung um Clearings zu erreichen. Verweigert ein Kind oder Jugendlicher jegliche Mitarbeit am Gelingen einer Integration ins Gruppenleben, kann er nicht weiter betreut werden. Die Maßnahme wird beendet, wenn der Jugendliche/Jungerwachsene eigenständig dazu in der Lage ist, die im Vorfeld genannten Punkte umzusetzen.

8.2 Gruppenübergreifende/- ergänzende Leistungen

Durchschnittlicher zeitlicher Umfang pro Monat / Stellenanteil

Pädagogisch/therapeutische Leistungen	12 Std. p. M.
Leitungs-/Verwaltungsleistungen	0,55
Hausaufgabenhilfe / Nachhilfe	0,3
Hauswirtschaftsleistungen	0,6
Leistungen des technischen Dienstes	12 Std. p. M.
Reinigungskraft	0,4

Therapeutische Leistungen

Die Beratung und Diagnostik findet durch den Psychotherapeuten/ Psychologen bzw. Arzt extern statt. Dabei werden insbesondere Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen unter verhaltenstherapeutischen Aspekten analysiert und pädagogische Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Zu speziellen schulischen Fragestellungen wird der Lehrer hinzugezogen.

Therapeutische Leistungen werden nur soweit angeboten, wie sie im normalen Gruppenkontext möglich sind. In sonstigen Fällen werden die entsprechenden Fachtherapeuten in Absprache mit dem Psychotherapeuten und dem zuständigen Jugendamt konsultiert. Dies wird im Rahmen von individuellen Sonderleistungen abgerechnet.

Weitere Leistungen

- Neben den Pädagogen im Gruppendienst stehen weitere Mitarbeiter für Outdoor Angebote, Erlebnistouren, Sportangeboten, Clearings usw. zur Verfügung. Siehe Sonderleistungen!
- Integration in den Alltag
- Hilfe bei der Bewerbung um Ausbildungs- oder Arbeitsplatz
- Angeleitetes Erlernen von Speisenzubereitung durch unsere Pädagogen und Hauswirtschaftskraft.
- Kooperation mit Kinder- und Jugendpsychiatrie und den angeschlossenen Ärzten
- Regelmäßige Teilnahme an der „AG 78“

Die Beratung der pädagogischen Mitarbeiter/innen findet in Form von wöchentlichen Teamsitzungen statt sowie bei Bedarf in kollegialen Beratungen und Sondersitzungen. Supervision/Fallberatungen finden mindestens einmal im Monat statt.

- Fortbildungsmaßnahmen richten sich nach den Erfordernissen der Einrichtung und sind verpflichtend.

Schulische Förderung

Die Kinder und Jugendlichen besuchen öffentliche Schulen im Einzugsbereich der Einrichtung. Neben der täglichen Hausaufgabenbetreuung durch die Mitarbeiter, können bis zu 2 Nachhilfestunden pro Woche geleistet werden.

Hilfeplan

Die Einrichtung erstellt für das jeweilige Hilfeplangespräch nach § 36 SGB VIII einen schriftlichen Bericht, aus dem Aussagen über die Entwicklung des Kindes bzw. Jugendlichen zu entnehmen sind. Unter Hinzuziehung des betreffenden Kindes/ Jugendlichen und der Erziehungsberechtigten (Eltern/ Personensorgeberechtigten) lädt das zuständige Jugendamt halbjährlich zu einem Hilfeplangespräch ein. Dieses findet möglichst im Wechsel beim zuständigen Jugendamt und in der Jugendhilfeeinrichtung statt.

8.3 Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung

Wesentliche Teile der Leistungsbeschreibung sind Essenz aus Teamtagen, sowie Raum und Strukturfreizeiten, in denen sich das Kernteam mit der Frage der Pädagogik, Psychologie, der Gruppenstruktur und Hilfsangeboten unter fachlicher Begleitung entwickelte.

Wir erhoffen uns von diesem System eine stärkere Orientierung an Ressourcen und eine verbesserte Zielorientierung.

Qualität zu leisten bedeutet für uns, unser Planen und Handeln darauf auszurichten, jeden jungen Menschen entsprechend seiner Situation und seinen Möglichkeiten individuell zu fördern und bei der Entwicklung seiner Ressourcen zu unterstützen.

Alle wesentlichen Merkmale und Handlungen werden per Gruppendienstbuch dokumentiert. Tagesstrukturpläne, Medikamenten- und Speisepläne sowie Aktennotizen werden auf dem Computer erstellt und laufend aktualisiert.

- Intensive Einweisung und Einarbeitung aller neuer Mitarbeiter
- Teamsupervision durch externen Supervisor einmal monatlich
- Wöchentliche Teambesprechung
Wöchentliche Besprechungen mit den Gruppenleitungen und der Leitung
- Fallbesprechungen 14-tägig, bei Bedarf auch häufiger
- Coaching von Mitarbeitern und Team durch unseren Familientherapeuten
Dokumentation über das Verhalten, Befinden, die Defizite und der pädagogischen Hilfen
- Dokumentation der Familienkontakte und Gespräche
- Dokumentation von Arztbesuchen
- Fotobucherstellung zu verschiedenen Themen und Reiseprojekten
Protokollierung aller Teamsitzungen, Dienstbesprechungen, und Teamtagen
- Team-Tage zu bestimmten pädagogischen Themen
- Fortbildungen gewährleisten (intern und extern)
- Fortbildungsangebote gemäß §35a (Nähe und Distanz, Arbeiten mit traumatisierten Kinder und Jugendlichen, Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, Professioneller Umgang mit Bindungsstörungen Genogrammarbeit usw.)
Kollegiale Evaluation, und Optimierung von Hilfeplanverläufen und der Erziehungsplanung
- Bauliche Entwicklung / Investition: Renovierung / Neubau
- Regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis AG 78
- Mitglied im VPK

Durchschnittlicher zeitlicher Umfang pro Monat

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| ▪ Supervision | 8 x jährlich = 0,6 p. M. |
| ▪ Dienstbesprechung Team | 12 Std. p. M. |
| ▪ Dienstbesprechung Gruppenleitung | 8 Std. p. M. |
| ▪ Fortbildung | 1 x p. J. mindestens |
| ▪ Dokumentation | täglich |
| ▪ Dokumentation von Arztbesuchen | bei Bedarf |

8.4 Strukturelle Leistungsmerkmal

Personal

Für die Betreuung der Gruppe steht folgendes Personal zur Verfügung:

Einrichtungsleitung	0,1
Pädagogische Leitung	0,2
Verwaltung	0,25
Pädagogischer Dienst	6,6
<i>Sozialpädagoge/in</i>	0,8
<i>Erzieher/in / Heilerziehungspfleger/in</i>	5,8
Therapeutischer Dienst	3 Std. p. W.
Hauswirtschaftskraft	0,6
Technischer Dienst/ Hausmeister	3 Std. p. W.

Besondere Fortbildungen, Qualifikationen und Kenntnisse

- Nähe und Distanz in der Jugendhilfe
- Genogrammarbeit Teil 1 und 2
- Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Arbeit mit traumatisierten Kinder und Jugendlichen
- Ersthelferkurs, verbindlich für alle Mitarbeiter (Wiederholung alle 2 Jahre)
- Fachkraft nach §8a SGB VII Kindeswohlgefährdung

Die Gruppenkräfte arbeiten im Schichtdienst. Von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr ist Nachtbereitschaftszeit, die z.T. auch von geringfügig beschäftigten Fachkräften abgedeckt wird.

Am Nachmittag und in der betreuungsintensiven Zeit sind mindestens zwei Mitarbeiter im Dienst.

Trotz der Mitarbeit der Bewohner und Betreuer im Reinigungssystem wird die Grundhygiene im Alltag durch eine Reinigungskraft gesichert.

Einmal in der Woche findet ein Teamgespräch aller Mitarbeiter statt. In Speziellen Fällen wird zur Fallbesprechung ein Psychologe/ Arzt oder Psychotherapeut hinzugezogen.

Darüber hinaus erhält das Team monatlich eine Supervision durch

einen externen Supervisor.

Von den Mitarbeitern wird jährlich ein, auf den spezifischen Tätigkeitsbereich abgestimmtes Fortbildungsprogramm erwartet und gewährleistet. (Mind. 5 Tage p.a.)

Auf seemännisches Wissen und Können sowie handwerkliche Fähigkeiten wird neben den pädagogischen Fortbildungen Wert gelegt. (z.B. Erwerb der Sportboot-Führerscheine)

Räumliche Gegebenheiten/sächlichen Ausstattung

Wohnhaus mit Anbau 340 qm, Grundstück ca.2300qm in einem Wohnviertel gelegen und befindet sich im Besitz des Trägers. Auf dem Grundstück befindet sich auch ein Blockbohlenhaus, (ca.30qm), mit kl. Pantry, Bad und WC zur Vor(v)erselbstständigung sowie ein Gartenhaus (16qm) für kreative Arbeiten.

Werkstatt und Lagerräume für Bastelarbeiten und Reparaturen, Aufbewahrung von Bootszubehör befinden sich auf dem Grundstück.

6 Einzelzimmer mit Bad/WC-Einheiten befinden sich im OG und EG.

Küche, Essraum, Wohnraum, Diele, Büro ,NB-Raum, Mitarbeiter-WC sowie Gästezimmer im Obergeschoß. Freizeitraum-Bereich mit Sauna, Whirlpool, Ruheräumen und Duschanlage, sowie Freizeitraum mit Billard, Beamer-Kino sowie Besprechungsräume sind ebenfalls im Erdgeschoss.

Betriebseigenes Hausboot, „Eisvogel“ ca. 60 qm, mit 3 Kajüten und 8 festen Kojen (Schlafplätze), 2 Duschen und WCs und nach Stil von Feuer & Wasser mit eigenem Ofen. Einsatz des Bootes von Ferien- und Freizeitangeboten sowie Auszeit und Clearingmaßnahmen. Fester Liegeplatz im Yachthafen Leeuwarden (NL)

Fuhrpark

1 Jeep (5 Plätze), 1 Bus (7 Plätze), Anhänger und Trailer, 1 Hausboot, Kajütboote und Kanus

8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall

Aufgrund der besonderen Individualität dieser Maßnahme, der Problematik der Jugendlichen, den verschiedenen Entfernungen zum Jugendhilfeträger wie auch zum Elternhaus, werden im Einzelfall, wie es in der Rahmenvereinbarung über Fahrtkosten steht, die Erstattung der anfallenden Fahrtkosten vom zuständigen Jugendamt eingefordert. Dies gilt insbesondere für Ferienfreizeiten, Taschengeld, Bekleidung und Erstausrüstung bei Aufnahme, Verselbständigungshilfe wie auch kostenintensiver Freizeitgestaltung.

II. Individuelle Sonderleistungen

Diagnostik

Bei speziellen Fragestellungen –z.B. genauere Untersuchung von Teilleistungsschwächen mit Abteilung einer differenzierten Therapie- oder schwerer neurotischer Störung werden externe klinische Fachleute von uns hinzugezogen.

Therapeutische Leistungen

Therapeutische Einzelförderungen werden grundsätzlich von externen Fachleuten durchgeführt. Zu nennen sind insbesondere:

Verhaltenstherapeuten, Psychotherapeuten, Psychomotoriker sowie Therapeuten mit systemischen Ansatz.

In dem „Feuer-und-Wasser“ angeschlossenen „Palaver“ (Seminar & Therapieräume) können Familientherapeutische Leistungen, Clearings und Coaching durch interne oder externe Familientherapeuten erbracht werden.

Erlebnispädagogik

Neben der im Alltag eingebundenen Erlebnispädagogik, sowie den „Einstiegsprojekten“, werden im begründeten Einzelfall Projekte im In –und Ausland angeboten.

Neben den Einzelprojekten werden in Zusammenarbeit mit Psychotherapeuten Familientherapeutische Wochen und Seminare angeboten.

Die Kosten für individualpädagogische Akutmaßnahmen für junge Menschen, die temporär mit der Gruppensituation überfordert sind oder aus anderen Gründen ein Zeitfenster für eine individuelle Einzelbetreuung benötigen, sind im Leistungspaket nicht enthalten und werden gesondert beantragt. Dieses soll gewährleisten, dass das Kind/der Jugendliche im Rahmen eines speziell auf ihn zugeschnitten Betreuungssetting mit sozialpädagogische Begleitung auf seine Ressourcen zurückgreifen kann, andere Verhaltensmuster kennen lernt / ausprobiert, um sich wieder ins Gruppenleben integrieren zu können.

Nachhilfe

Bei besonderen Lernschwierigkeiten oder Unterrichtsversäumnissen (z.B. Psychiatrieaufenthalte) können Förderangebote durch Lehrer bzw. Nachhilfeinstitute/Schulen zeitnah organisiert werden

Es besteht auch die Möglichkeit der Beschulung über die Flex-Schule. Hier wird der Jugendliche, die Jugendliche über eine Fernschule in der Einrichtung beschult. Diese Schule ist staatlich anerkannt. Abschlussprüfungen finden aber extern statt. Da diese Form der Beschulung sehr kostenintensiv ist, wird dieses im Bedarfsfall gesondert beantragt.



Leistungsangebot

Anlage II

Wohngruppe Villa Strube

Erlebnis Feuer und Wasser
Träger: Mels & Mels GbR
Zur Zwillingsslinde 10
27324 Eystруп
Tel: 04254 - 80 16 780 Fax: 80 16 781
E-Mail: Feuer-und-Wasser@web.de
<http://erlebnis-feuerundwasser.de/>
www.Feuer-und-Wasser-Palaver.de

I. Wohngruppe Villa Strube

1. Name des Angebotes

„Erlebnis Feuer & Wasser“
Stationäre Wohngruppe „Villa Strube“

Strubenstraße 18
27324 Eystруп

Tel: 04254 – 802 600 3
Fax: 04254 – 802 600 4
Mail: feuer-und-wasser-villa@web.de

Stand: 04.09.2019

2. Standort des Angebots

Die Einrichtung Feuer und Wasser „Villa Strube“(270/ 60000 qm) befindet sich am Ortsrand in Eystrup (ca. 3100 Einwohner), Landkreis Nienburg.

Der Ort befindet sich an der B 215 zwischen Verden (15 km) und Nienburg (12 km), sowie an der Bahnstrecke Hannover- Bremen (Stündliche Verbindungen).

Ein Bootsliegeplatz in Hoya und Verden, sowie die örtlichen Angebote (Sport, -Schützen-, Tennis-, Feuerwehrverein und DLRG) lassen der Freizeitgestaltung ausreichend Raum. Zudem gibt es einen Jugendtreff, ein Freibad, eine Reithalle und einen Sportplatz. Weiterhin Einkaufsläden (3 Supermärkte) und Ärzte (6 Ärzte in 3 Praxen 2 ZA-Praxen), die alle zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind.

Fast alle Schulformen (Grundschule in Eystrup, Oberschule, Gymnasium und Förderschulen L & E in Hoya und Nienburg) können zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Die Wohngruppe befindet sich in einer alten Villa mit ca. 270 qm Wohn- und Nutzfläche. Das Parkähnliche Grundstück hat eine Gesamtfläche von 6000 qm und lädt zu Sportaktivitäten, gemütliche Grillrunden oder einfach nur zum Entspannen ein.

Das Haus hat im Obergeschoss 6 Einzelzimmer, 3 Bäder und ein Gäste WC.

Die beiden Küchen sind ebenso Gemeinschaftsraum, wie der weitläufige Flurbereich.

Auf gleicher Etage befindet sich Büro mit Nachtbereitschaftsbett sowie eine Sauna im großen Bad.

Ärzte, Therapeuten und Fachärzte befinden sich in der Nähe oder sind gut mit dem Fahrrad oder Auto zu erreichen. Feuer und Wasser arbeitet mit folgenden Ärzten/Therapeuten zusammen:

Hausärzte in Eystrup und Hoya

Zahnärzte in Hoya

Kinderarzt in Bassum

Diabetologe in Blender

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychologie in Rehburg-Loccum

Kinder- und Jugendpsychologe in Verden

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in Weyhe

Heilpraktiker für Psychotherapie in Magelsen

Psychologische Beratung in Wunstorf

3. Rechtsgrundlagen §§ 34, 35a, 41, SGB VIII (F70, F80-83, F90-98)

4. Personenkreis/ Zielgruppe

- 13 – 21 Jahre alte Kinder- und Jugendliche beiderlei Geschlechts (Betreuung von jungen Volljährigen in der Verselbständigung möglich)
- Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten bis hin zur sozialer Verwahrlosung. Die Jugendlichen müssen generell Bereitschaft signalisieren, sich auf das Konzept von Feuer und Wasser einzulassen.
- Probeaufenthalte sind individuell vereinbar.
- In begrenztem Umfang können junge Menschen mit psychiatrischen Diagnosen im Rahmen einer Psychiatrienachsorge oder mit ADS/ADHS aufgenommen werden. Diese werden einer Kinder- und Jugendpsychologischen Praxis vorgestellt, zur Einstellung von Medikamenten, therapeutischen Gesprächen und Settings.
- Der Einzugsbereich ist regional sowie auch überregional
- Die Gruppe wird von einem Familientherapeuten begleitet, er coacht die Teammitglieder und steht zur Krisenintervention bereit.

Ausschlusskriterien

Kinder/Jugendliche mit starken geistigen und körperlichen Behinderungen, akut Suizidgefährdete sowie junge Menschen mit Alkohol und/oder Drogenabhängigkeit können nicht aufgenommen werden

5. Platzzahl des Angebotes

Der Einrichtungszweig „Villa Strube“ verfügt über 6 Plätze für Kinder und Jugendliche ab einem Alter von 13 Jahren. In dem Betreuungsetting hat jedes der Kinder und Jugendlichen eine feste Bezugsperson.

Im Sinne des integrierten Angebotes können Kinder und Jugendliche nach § 35a SGB VIII aufgenommen werden. Hierfür stehen maximal 2 Plätze zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche, die nach § 35a SGB VIII (KJHG) aufgenommen werden, profitieren vom ersten Tag an von dem guten therapeutischen Netzwerk von Feuer und Wasser. Hierzu gehört die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft durch Vermittlung von lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen zur eigenständigen Lebensführung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Hierfür steht ein multiprofessionelles Team für alle Lebenslagen zur Verfügung, (Schul- und Alltagsbegleitung, Individueller Maßnahmenkatalog und für Krisenbewältigung). Dieses können sein: Individualpädagogische

Einzelmaßnahmen, Auszeitensymposium in unseren Projektstellen, erlebnispädagogische „Erdungsangebote“.

6. Allgemeine, mit der Leistung verbundene, Ziele

Die individuellen Bedürfnisse des jungen Menschen sehen, begleiten und seine Entwicklung zu fördern ist von Beginn an das zentrale Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Die Versorgung und die Organisation des Alltags werden unter Anleitung und Betreuung durch das Personal sichergestellt.

Die Kinder und Jugendlichen werden in allen Fragen ihrer persönlichen Entwicklung sowie beim Aufbau und der Sicherung eines eigenen Lebensfeldes beraten und unterstützt.

Sie werden herangeführt, Verantwortung zu übernehmen, selbständig zu handeln und gemeinschaftsfähig zu werden. Hier findet eine Anbindung an Sportvereine, Gemeinschaften des öffentlichen Lebens (Freiwillige Feuerwehr, THW Jugendgruppe, Jugendclub, etc.) statt, unter Berücksichtigung der Interessen und persönlichen Leistungsvermögen des Kindes/ Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche erfahren den Zugang zu ihren Ressourcen und entwickeln Strategien für eine lösungsorientierte Bearbeitung ihrer Defizite.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegen im lebenspraktischen Bereich, der schulischen und beruflichen Ausbildung, der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ggf. der Elternarbeit. Dazu zählt, Familien zu aktivieren und in ihrer Erziehungskompetenz und Beziehungsfähigkeit zu stärken. Dieses passiert im Rahmen des systemisch- Familientherapeutischen Ansatz durch unseren Familientherapeuten. Hier können die Eltern schrittweise erlernen, Verantwortung für ihre Kinder zu übernehmen und sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bei einer Rückführung, eigenverantwortlich zu erziehen. Sollte eine Rückführung der jungen Menschen in die Herkunftsfamilie nicht möglich oder gewollt sein, kann die Heranführung zur Verselbständigung ein weiteres Ziel sein.

7. Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik

In der Wohngruppe wird nach dem systemischen individualpädagogischen Ansatz gearbeitet.

Kinder und Jugendliche mit starken Verwahrlosungstendenzen zeigen eine hohe Bindungslosigkeit zu Personen und Dingen. In dem Projekt sollen Bindungen innerhalb des Bezugssystems erfahren und erprobt werden. Auf dieser Basis können dann integrative Schritte in normale Bezugssysteme wie Freizeit, Schule und Ausbildung erlernt werden. Zentraler Ausgangspunkt ist die Herstellung einer tragfähigen positiven Bindungsfähigkeit.

Die „Villa Strube“ hat eine Zentralheizung und einen großen Kaminofen. Durch die Bauweise der Villa, große- und hohe Räume, ist der Energieaufwand hoch. Um die Energiekosten zu senken und den Kindern und Jugendlichen Verantwortung zu übertragen, haben sie dafür Sorge zu tragen, dass immer genügend Brennholz für den Kaminofen im Haus ist. Feuer und Wasser stellt Brennholz zur Verfügung. Aufgabe der Kinder und Jugendlichen ist es dafür Sorge zu tragen, dass genügend Brennholz im Haus bereit steht. Die Kinder und Jugendlichen sind im Wechsel dafür verantwortlich. Daraus resultiert: wer nicht bei der Versorgung mit Feuerholz mitmacht, hat wenig Wärme.

Ähnlich individuell ist die Koch- und Ernährungssituation. Es gibt keine Wochen- oder Monateinkäufe im Großhandel.

Anstelle von Wochen- oder Monateinkäufen wird regional im Einzelhandel oder beim Erzeuger eingekauft. Dieses dient zum einen der Transparenz, Förderung der Regionalität und Ressourcenschonung.

Alle Bewohner und Mitarbeiter sind in Einkauf und Zubereitung der Speisen eingebunden. Wer nicht einkauft oder kocht, kann keinen Anspruch auf vollwertige Mahlzeiten stellen. Eine ausreichende Versorgung an Grundnahrungsmitteln wie Obst, Brot, Aufschnitt, etc. ist sichergestellt und wird angeboten.

Gehen die Kinder und Jugendlichen nicht respektvoll mit Anderen Mitbewohnern oder Betreuern um, haben sie, eine der Gruppe dienende Arbeit zu absolvieren, (Garten- und Hausarbeit).

Wer nicht an den wöchentlichen Gruppengesprächen teilnimmt, kann nicht erwarten, dass seine Interessen vertreten werden.

Die Anforderungen an die Bewohner sind altersspezifisch und differenziert ihrer Störungsbilder angepasst.

Anstelle dauernden Medienkonsums bietet sich Leben und Erleben an: (z.B. anstelle von Fernsehen Fußball spielen, alternativ zum Computer spielen Geocaching oder eine Rallye veranstalten oder anstelle von Musik konsumieren, Musik selber machen).

Es ist auch möglich einen persönlichen Lustgewinn zu haben. Arbeiten die außerhalb des nötigen Zusammenlebens getätigt werden, werden honoriert um sich Wünsche, für die das Taschengeld nicht reicht, zu erfüllen.

Unsere Ziele der Betreuungsarbeit sind:

- Erlernen oder das Wiedererlernen selbständigen Lebens
- Angebote zu Bindungsaufbau durch Bezugsbetreuer-System
- Stabilisierung nach psychischen Krisen und Krankheiten
- Erarbeitung und Erkennen von der eigenen familiären Struktur durch Genogrammarbeit und Gespräche im Coaching
- Entwicklung und Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
- Heranführung an die gesellschaftliche „Normalität“
- Erreichen eines Schulabschlusses

- Reintegration in das Elternhaus, sofern möglich
- Verselbstständigung

Diese Schwerpunkte setzen sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

- Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in einen geregelten Tagesablauf, in dem sie, je nach Entwicklungsstand, eigenständig oder unter Anleitung, Pflichten und Ämter übernehmen.
- Förderung von Fähigkeiten und Neigungen durch Angebote
- Intern: Bootfahren, Segeln, Surfen, Musizieren, Werken
Bootsführerscheinerwerb
- Extern: Sport (Fußball, Karate, Judo, Tischtennis, Volleyball, Segelfliegen), sowie örtliche Vereine und Verbände.
- Eingliederung in die Gruppengemeinschaft durch gezielte Unternehmungen und gemeinsame Freizeitgestaltung.
- Professioneller Beziehungsaufbau (Nähe und Distanz) vom Erwachsenen zum Kind durch regelmäßige Einzelbeschäftigungen

8. Grundleistungen

- Prüfung der Indikation, Formulierung des Erziehungs- bzw. Beratungsauftrages, Erarbeitung eines Kontrakts mit dem Kind/Jugendlichen und ggf. dessen Familie
- Erarbeitung einer Erziehungs- bzw. Prozessplanung
- Mitwirkung bei der Hilfeplanung
- Sicherstellung der notwendigen Betreuung
- Unterbringung in Einzelzimmern
- Einübung lebenspraktischer Fähigkeiten
- Hilfe bei der Gestaltung des Wohnumfelds
- Begleitung in der Schule durch regelmäßigen Austausch mit den Lehrkörpern
- Hausaufgabenbetreuung
- Biographie-Arbeit (Elternkontakte/- Gespräche, Genogrammarbeit)

8.1 Gruppenbezogene Leistungen

Aufnahmeverfahren

Nach der ersten Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Jugendamt, dem schriftlichen Daten- und Informationsaustausch, wird ein erstes Kennenlernen im häuslichen Umfeld des Kindes angestrebt, soweit möglich.

Die Mitarbeit der Sorgeberechtigten, bereits während der Betreuungszeit, kann eine zentrale Bedeutung in der Entwicklung des Kindes haben. Vor endgültiger Aufnahme wird mit den Eltern und dem zuständigen Jugendamt eine Probezeit vereinbart. Um ein intensives und nicht an die Haus- und Gruppenregeln gebundenes Kennenlernen zu ermöglichen, gehört zu jeder Aufnahme eine „Erlebnistour“. Dieses kann je nach Alter und Jahreszeit ein Wochenend-Survival, eine Boots- oder Wandertour, aber auch ein Ferienhausaufenthalt in Dänemark, Holland oder Frankreich sein.

Bei diesen Einstiegsmaßnahmen geht es neben dem intensiven Kennenlernen um das Erleben und Ausprobieren von:

- Bedingungen, die das Überleben fordert, wie z.B. Holz suchen und Angeln, um nicht zu frieren und zu hungern.
- Sich mit den „Naturgewalten“ Wind, Regen, Feuer etc. auseinander zu setzen und zurecht zu kommen..
- Keinen Raum zum „Flüchten“ zu haben, sondern die konkrete Reaktion auf unangemessenes Verhalten zu erfahren.
- Erlebnisse zu haben, die von der „Alltagsroutine“ abweichen und die daher keine erlernten Orientierungsmuster bieten.
- Sich an Strukturen einer sozialen Gemeinschaft anzupassen um zu überleben.

Hilfeplanung

Die Hilfeplanung wird mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam betrieben, ebenso sind sie bei der Erziehungsplanung mit einbezogen. Die Angebote setzen eine Freiwilligkeit voraus, an ihrem bisherigen Leben etwas zu ändern

- Hilfeplan als gesetzlicher Auftrag (§36 SGB VIII)
- Betreuungsbericht nach Vorgaben der jeweiligen Jugendämter als Grundlage für die Hilfeplankonferenz bzw. Hilfeplanfortschreibung
- Pädagogische Orientierung an den vereinbarten Zielen zur individuellen Betreuung und Förderung

Erziehungsplanung

- Individuelle Erziehungsplanung unter Einbeziehung von Kindern und Angehörigen
- Kontinuierliche Arbeit an den im Hilfeplan erarbeiteten Zielen mit den jeweiligen Bezugsbetreuern

Alltagsgestaltung

- Gruppenorientierter/Familienanaloger Ablauf des Regel- und Tagesablaufes unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten und Einbeziehung der Hausordnung.
- In der Gemeinschaft sammeln Kinder und Jugendliche Erfahrungen, die sie für ihr weiteres Leben benötigen. Die Gemeinschaft bietet tragfähige Beziehungen im familiären Kontext unserer Einrichtung.
- Bezugsbetreuer/-innen-System
- Erleben von Halt und Beständigkeit durch einen strukturierten Tagesablauf
- Einsatz von Regeln und Strukturen als Voraussetzung für gemeinschaftliches Leben und individueller Orientierung und Sicherheit
- Rollenfindung in der Gemeinschaft und Umsetzen von Regeln in der Spannung zwischen Selbstbewusstsein und Gruppenzugehörigkeit
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und Verhalten sowie dessen Auswirkung auf andere
- Nutzung der therapeutischen Wirkung der Gruppe für die individuelle Weiterentwicklung

Der Alltag ist durch die Schule / Ausbildungszweige zeitlich ab den frühen Morgen strukturiert. Alle Schulangebote sind mit Fahrrad oder Bus zu erreichen. Die Zusammenkunft am Mittagstisch ist gleichzeitig Planungszeit für den weiteren Tagesablauf.

Die Hauswirtschaftliche Versorgung richtet sich nach dem Alter und Bedarf der Kinder und Jugendlichen. Jüngere werden versorgt; die Älteren bekommen Hilfestellungen bei Einkäufen und Zubereitung der Speisen im Zuge der Verselbständigung.

Die Gruppe ist täglich, auch an Wochenenden, mit einer pädagogischen Fachkraft besetzt. Eine Nachtbereitschaft für den Zeitraum von 22:00 – 08:00 Uhr ist im Haus vorhanden.

Je nach Aufgabenstellung und Individualität des einzelnen Kindes/ Jugendlichen, geht es nach der allgemeinen Hausaufgabenzeit in die eigene oder angebotene Freizeitgestaltung. Jedes Kind / jeder Jugendliche hat einen Tag in der Woche, in der es/er das eigene Zimmer reinigt und seine Wäsche, wenn nötig unter Anleitung, wäscht.

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch spezifische Angebote im Rahmen der Grundleistungen in folgenden Bereichen

- Sozialkompetenzen (u.a. Konfliktfähigkeit)

- Möglichkeit des Jugendcoaching durch das familientherapeutische Angebot (intern und extern - <http://www.feuer-und-wasser-palaver.de/Familientherapie.html>)
- Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie z.B. Einfühlungsvermögen, adäquates Rollenverhalten, Kommunikation und Konfliktfähigkeit

Kulturtechniken

- Bereitstellung von Tageszeitungen
- Zugang zum Internet
- Fernseher
- Kulturelle Angebote wie z.B. Museumsbesuch, kulturelle Reisen (Auschwitz, Deutsches Haus in Bonn, Leeuwarden als Kulturhauptstadt, Tvindschulen in Dänemark, usw.)

Motorische Fähigkeiten

- Pädagogisch begleitete Sportangebote wie Fußball, Joggen, Badminton, Parcourlauf, Badminton, eigenständiges Bootfahren, etc.
- Beitritt zu Sportvereinen
- Grobmotorische und Feinmotorische Förderung im Alltag integriert

Lebenspraktische Fähigkeiten

- Erweiterung von lebenspraktischen Fähigkeiten wie z.B. Umgang mit Geld, Zimmerordnung und Körperhygiene
- Förderung der Handlungskompetenzen und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen durch eine aktive Teilnahme an hauswirtschaftlichen und handwerklichen Tätigkeiten
- Koch- und Backangebote
- Bastel- und Werkangebote
- Bereitstellung von Tageszeitungen
- Internetzugang
- Gemeinsames Einkaufen von Bekleidung unter Berücksichtigung des Geschmacks der Betreuten
- Gemeinsame Planung und Erleben von Freizeitaktivitäten und Ausflügen
- Gemeinsame Planung der Ferien
- Durchführung von Ferienmaßnahmen, Alternativ: Teilnahmemöglichkeit an einer externen Ferienfreizeit

Gesundheitliche Vorsorge / medizinische Betreuung

- Gesundheitsfürsorge
- Gesundheitserziehung
- Vermittlung von allgemeinen Hygienestandards
- Regelmäßige ärztliche Kontrollen
- Kontrollierte und dokumentierte Einnahme ärztlich verordneter Medikamente
- Zusammenarbeit mit Psychiatrien, Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden usw.

Schule / Ausbildung / Allgemeinbildung

- Individuelle schulische Förderung
- Regelmäßige Teilnahme an Elternsprechtagen/Elternabenden, wenn möglich zusammen mit der Familie
- Intensive Hausaufgabenbetreuung mit der Hinführung zum selbständigen Lernen
- Regelmäßiger Kontakt zur Schule und den Lehrern, um den schulischen Alltag zu unterstützen
- Umsetzung von individuellen Absprachen, z.B. Hausaufgabenheft, Verhaltensplan
- Organisation von externer Förderung bei Kostenübernahme durch den Kostenträger
- Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche/Ausbildung
- Berufsfindung gemäß der Neigung und Begabung des Jugendlichen
- Kontakt zur Berufsschule und Ausbildungsstätte
- Vermittlung bei eventuell auftretenden Problemen
- Versorgung mit notwendigem Schulmaterial
- Eins zu Eins Beschulungen sowie Schulersatzprogramme sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich, z.B. Flex-Schule (siehe Sonderleistungen).

Familienarbeit

Bei Feuer und Wasser steht die gesamte Familie im Blickpunkt unserer Arbeit. Dazu gehören nicht nur die Eltern, sondern auch andere erreichbare Verwandte, wie z.B. Großeltern und Geschwister. Wir begegnen Eltern und Angehörigen mit einer wertschätzenden Grundhaltung, bestätigen sie in ihrem Erziehungsauftrag und ermutigen sie zur Zusammenarbeit.

- Kontinuierliche Familienkontakte, soweit möglich
- Regelmäßige Telefonate zum Informationsaustausch
- Besuchskontakte in der Einrichtung und in der Familie
- Vorbereitung der Besuche unter Einbeziehung der Familie
- Reflexion der Besuchskontakte, um die Erziehungskompetenz zu stärken
- Anbieten von Alternativen zum Erziehungsverhalten
- Besuche von Mitarbeitern im familiären Umfeld des jungen Menschen
- Angebot der Mediation bei innerfamiliären Konflikten
- Stabilisierung und Aktivierung familiärer Ressourcen durch lösungsorientierter Gesprächsführung
- Einbeziehung der Herkunftsfamilie entsprechend ihrer Ressourcen bei Entscheidungen, die den jungen Menschen betreffen
- Intensivierung der Elternarbeit, wenn eine im Hilfeplan vorgesehene Rückführung bevorsteht
- Begleitende Familienarbeit über Fachleistungsstunden möglich (<http://www.feuer-und-wasser-palaver.de/Familientherapie.html>)

Beteiligung des jungen Menschen

- Familienkonferenz
- Hilfeplanung
- Erziehungsplanung, Ressourcenerweiterung
- Beschwerdemanagement / Anregungen/ Ideen zur Umsetzung in der Gruppe
- Individuelle gemeinsame Zimmergestaltung
- Alltagsbeteiligung dem Alter entsprechend
- Beschwerdemanagement für Kinder und Jugendliche (Briefkasten für Lob und Kritik). Diese können, je nach Wunsch des Kindes/ Jugendlichen in den Gruppenkonferenzen oder in einem persönlichen Gespräch erörtert und bearbeitet werden. Jedes Kind kann dafür einen Betreuer seines Vertrauens hinzuziehen.
- Gruppenkonferenzen, um jedem die Möglichkeit zu geben, positive Situationen in der Gruppe zu kommunizieren sowie Probleme anzusprechen und zu lösen

Umgang mit Krisen / Umsetzung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII Individueller Umgang mit Krisen unter Einbeziehung der Leitung, Kollegen, Supervision und Fachberatung

- Individueller Umgang mit Krisen unter Einbeziehung der Leitung, Kollegen, Supervision und Fachberatung
- Austausch und Information mit den ASD-Mitarbeitern, Sorgeberechtigten und der beteiligten Person
- Bei Bedarf: Hinzuziehen der Fachkraft nach §8a SGB VIII und ggf. Einleiten von entsprechenden Maßnahmen
- Sorgfältige Dokumentation
- Eindeutige Vereinbarung über Krisen und deren Umgang mit dem zuständigen Jugendamt
- Regelmäßig Kooperationsrunde mit der zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie Wunstorf
- Die Einrichtung hat eine zertifizierte Fachkraft nach § 8a SGB VIII

Beendigung der Maßnahme

- Rückführung in die Herkunftsfamilie
- Weitervermittlung und eventuelle Begleitung in Pflegefamilien oder anderen Einrichtungen
- Verselbständigung
- Wir unterstützen die Jugendlichen darin, die bei uns erworbenen lebenspraktischen Fähigkeiten im Hinblick auf die Verselbständigung zu erproben. Übertragung von altersentsprechend zunehmender Verantwortung (eigenverantwortlicher Kleiderkauf, Pflege der Wäsche, eigenständiges Planen und Zubereiten von Mahlzeiten, verantwortlicher Umgang mit Finanzen usw.)

- Reflexion des eigenständigen Handelns durch begleitende Gespräche, Beratung und Unterstützung:
- Beratung und Begleitung in Fragen der Partnerschaft und Familienplanung,
- Hilfestellung und Anleitung im Umgang mit Behörden,
- Unterstützung im Prozess der Berufsfindung durch Vermittlung von Praktika, Kontakten zu Betrieben und der gezielten Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten,
- Beratung und Unterstützung bei der Wohnungssuche und der Einrichtungsplanung
- Individueller professioneller Umgang mit Abbrüchen unter Supervision und Fachberatung

Je nach Hilfeplanung besteht die Möglichkeit der Rückführung in die Herkunftsfamilie, im Rahmen weiterer Angebote bieten wir auch eine schrittweise Verselbständigung bis zum Betreuten Wohnen an.

Die Einrichtung bietet nur ergänzend zum staatlichen Schulsystem Hilfestellung in Form von Hausaufgabenbetreuung an. Für Schulverweigerer werden Angebote, dem individuellen Bildungsniveau wie auch dem Alter entsprechend, gemacht.

Die Kinder und Jugendlichen werden in verschiedene handwerkliche Bereiche eingewiesen und dürfen sich aussuchen, in welcher Form sie die erlangten Fähigkeiten bei Feuer und Wasser mit einbringen wollen und können. Ist ein Kind oder Jugendlicher in einer Krise, die eine Gefährdung des Zusammenlebens darstellt, greift in erster Linie eine auf ihn zugeschnittene Einzelmaßnahme. Dieses kann sowohl ein Projekt im Landwirtschaftlichen Bereich wie auch eine individualpädagogische Einzelmaßnahme außerhalb der Einrichtung sein. Diese Maßnahmen, in Zusammenarbeit mit ansässigen Therapeuten, Ärzten für Psychotherapie sowie niedergelassenen Psychologen, kommen zeitnah bei Konflikten und Krisen zur Durchführung um Clearings zu erreichen. Verweigert ein Kind oder Jugendlicher jegliche Mitarbeit am Gelingen einer Integration ins Gruppenleben, kann er nicht weiter betreut werden. Die Maßnahme wird beendet, wenn der Jugendliche/Jungerwachsene eigenständig dazu in der Lage ist, die im Vorfeld genannten Punkte umzusetzen.

8.2 Gruppenübergreifende/- ergänzende Leistungen

Durchschnittlicher zeitlicher Umfang pro Monat / Stellenanteil

Pädagogisch/therapeutische Leistungen	12 Std. p. M.
Leistungs-/Verwaltungsleistungen	0,55
Hausaufgabenhilfe / Nachhilfe	0,3
Hauswirtschaftsleistungen	0,6
Leistungen des technischen Dienstes	12 Std. p. M.
Reinigungskraft	0,4

Therapeutische Leistungen

Die Beratung und Diagnostik findet durch den Psychotherapeuten/ Psychologen bzw. Arzt extern statt. Dabei werden insbesondere Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen unter verhaltenstherapeutischen Aspekten analysiert und pädagogische Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Zu speziellen schulischen Fragestellungen wird der Lehrer hinzugezogen.

Therapeutische Leistungen werden nur soweit angeboten, wie sie im normalen Gruppenkontext möglich sind. In sonstigen Fällen werden die entsprechenden Fachtherapeuten in Absprache mit dem Psychotherapeuten und dem zuständigen Jugendamt konsultiert. Dies wird im Rahmen von individuellen Sonderleistungen abgerechnet.

Weitere Leistungen

- Neben den Pädagogen im Gruppendienst stehen weitere Mitarbeiter für Outdoor Angebote, Erlebnistouren, Sportangeboten, Clearings usw. zur Verfügung. Siehe Sonderleistungen!
- Integration in den Alltag
- Hilfe bei der Bewerbung um Ausbildungs- oder Arbeitsplatz
- Angeleitetes Erlernen von Speisenzubereitung durch unsere Pädagogen und Hauswirtschaftskraft
- Kooperation mit Kinder- und Jugendpsychiatrie und den angeschlossenen Ärzten
- Regelmäßige Teilnahme an der „AG 78“
- Die Beratung der pädagogischen Mitarbeiter/innen findet in Form von wöchentlichen Teamsitzungen statt sowie bei Bedarf in kollegialen Beratungen und Sondersitzungen.

- Supervision/Fallberatungen finden mindesten einmal im Monat statt.
- Fortbildungsmaßnahmen richten sich nach den Erfordernissen der Einrichtung und sind verpflichtend.

Schulische Förderung

Die Kinder und Jugendlichen besuchen öffentliche Schulen im Einzugsbereich der Einrichtung. Neben der täglichen Hausaufgabenbetreuung durch die Mitarbeiter, können bis zu 2 Nachhilfestunden pro Woche geleistet werden.

Hilfeplan

Die Einrichtung erstellt für das jeweilige Hilfeplangespräch nach § 36 SGB VIII einen schriftlichen Bericht, aus dem Aussagen über die Entwicklung des Kindes bzw. Jugendlichen zu entnehmen sind. Unter Hinzuziehung des betreffenden Kindes/ Jugendlichen und der Erziehungsberechtigten (Eltern/ Personensorgeberechtigten) lädt das zuständige Jugendamt halbjährlich zu einem Hilfeplangespräch ein. Dieses findet möglichst im Wechsel beim zuständigen Jugendamt und in der Jugendhilfeeinrichtung statt.

8.3 Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung

- Intensive Einweisung und Einarbeitung aller neuer Mitarbeiter
- Teamsupervision durch externen Supervisor einmal monatlich
- Wöchentliche Teambesprechung
- Wöchentliche Besprechungen mit den Gruppenleitungen und der Leitung
- Fallbesprechungen 14-tägig, bei Bedarf auch häufiger
- Coaching von Mitarbeiter, Team, durch unseren Familientherapeuten
- Dokumentation über das Verhalten, Befinden, die Defizite und der pädagogischen Hilfen
- Dokumentation der Familienkontakte und Gespräche
- Dokumentation von Arztbesuchen
- Fotobucherstellung zu verschiedenen Themen und Reiseprojekten
- Protokollierung aller Teamsitzungen, Dienstbesprechungen, und Teamtagen
- Team-Tage zu bestimmten pädagogischen Themen
- Fortbildungen gewährleisten (intern und extern)

- Fortbildungsangebote gemäß §35a (Nähe und Distanz, Arbeiten mit traumatisierten Kinder und Jugendlichen, Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, Professioneller Umgang mit Bindungsstörungen Genogrammarbeit usw.)
- Kollegiale Evaluation, und Optimierung von Hilfeplanverläufen und der Erziehungsplanung
- Bauliche Entwicklung / Investition: Renovierung / Neubau
- Regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis AG 78
- Mitglied im VPK

Durchschnittlicher zeitlicher Umfang pro Monat

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| ▪ Supervision | 8 x jährlich = 0,6 p. M. |
| ▪ Dienstbesprechung Team | 12 Std. p. M. |
| ▪ Dienstbesprechung Gruppenleitung | 8 Std. p. M. |
| ▪ Fortbildung | 1 x p. J. mindestens |
| ▪ Dokumentation | täglich |
| ▪ Dokumentation von Arztbesuchen | bei Bedarf |

8.4 Strukturelle Leistungsmerkmal

Personal

Für die Betreuung der Gruppe steht folgendes Personal zur Verfügung:

Einrichtungsleitung	0,1
Pädagogische Leitung	0,2
Verwaltung	0,25
Pädagogischer Dienst	6,6
Sozialpädagoge/in	0,8
<i>Erzieher/in / Heilerziehungspfleger/in</i>	5,8
Therapeutischer Dienst	3 Std. p. W.
Hauswirtschaftskraft	0,6
Technischer Dienst/ Hausmeister	3 Std. p. W.

Besondere Fortbildungen, Qualifikationen und Kenntnisse

- Nähe und Distanz in der Jugendhilfe
- Genogrammarbeit Teil 1 und 2
- Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Arbeit mit traumatisierten Kinder und Jugendlichen
- Ersthelferkurs, verbindlich für alle Mitarbeiter (Wiederholung alle 2 Jahre)
- Fachkraft nach §8a SGB VII Kindeswohlgefährdung

Die Gruppenkräfte arbeiten im Schichtdienst. Von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr ist Nachtbereitschaftszeit, die z.T. auch von geringfügig beschäftigten Fachkräften abgedeckt wird.

Am Nachmittag und in der betreuungsintensiven Zeit sind mindestens zwei Mitarbeiter im Dienst.

Trotz der Mitarbeit der Bewohner und Betreuer im Reinigungssystem wird die Grundhygiene im Alltag durch eine Reinigungskraft gesichert.

Einmal in der Woche findet ein Teamgespräch aller Mitarbeiter statt. In Speziellen Fällen wird zur Fallbesprechung ein Psychologe/ Arzt oder Psychotherapeut hinzugezogen.

Darüber hinaus erhält das Team monatlich eine Supervision durch einen externen Supervisor.

Von den Mitarbeitern wird jährlich ein, auf den spezifischen Tätigkeitsbereich abgestimmtes Fortbildungsprogramm erwartet und gewährleistet. (Mind. 5 Tage p.a.)

Auf seemännisches Wissen und Können sowie handwerkliche Fähigkeiten wird neben den pädagogischen Fortbildungen Wert gelegt, (z.B. Erwerb der Sportboot-Führerscheine)

Räumliche Gegebenheiten/sächlichen Ausstattung

Altes Villengebäude, Wohngruppe in der 1. Etage mit eigenem Eingang. 270 qm Wohnfläche

6 Bewohnerzimmer, 3 Bäder, Büro /NB-Raum, großer Flur- und Freizeitbereich mit Kaminofen, Wohnküche.

Außengelände: 6000 qm parkähnliches Grundstück, mit Pavillon, Tennisplatz, Rasen und altem Baumbestand.

Untere Etage auch in Nutzung vom Träger als Besprechungs-Seminar und Therapieeinheit. („Palaver“).

Die gesamte Villenanlage ist vom Träger gepachtet. Zur Fortbewegung stehen in Absprache mit der WG Zwillingsslinde ein Jeep, ein Kleinbus sowie für Freizeitunternehmungen das gesamte Wassersport- Equipment zur Verfügung.

Zur Fortbewegung stehen in Absprache mit der WG Zwillingsslinde ein Jeep, ein Kleinbus sowie für Freizeitunternehmungen das gesamte Wassersport- Equipment zur Verfügung.

Betriebseigenes Hausboot, „Eisvogel“ ca. 60 qm, mit 3 Kajüten (8 festen Kojen - Schlafplätze), 2 Duschen und WCs und nach Stil von Feuer & Wasser mit eigenem Ofen. Einsatz des Bootes von Ferien- und Freizeitangeboten sowie Auszeit und Clearingmaßnahmen. Fester Liegeplatz im Yachthafen Leeuwarden (NL)

Fuhrpark

1 Jeep (5 Plätze), 1 Bus (7 Plätze), Anhänger und Trailer, 1 Hausboot, Kajütboote und Kanu

8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall

Aufgrund der besonderen Individualität dieser Maßnahme, der Problematik der Jugendlichen, den verschiedenen Entfernungen zum Jugendhilfeträger wie auch zum Elternhaus, werden im Einzelfall, wie es in der Rahmenvereinbarung über Fahrtkosten steht, die Erstattung der anfallenden Fahrtkosten vom zuständigen Jugendamt eingefordert. Dies gilt insbesondere für Ferienfreizeiten, Taschengeld, Bekleidung und Erstausrüstung bei Aufnahme, Verselbständigungshilfe wie auch kostenintensiver Freizeitgestaltung.

II. Individuelle Sonderleistungen

Wesentliche Teile der Leistungsbeschreibung sind Essenz aus Teamtagen, sowie Raum und Strukturfreizeiten, in denen sich das Kernteam mit der Frage der Pädagogik, Psychologie, der Gruppenstruktur und Hilfsangeboten unter fachlicher Begleitung entwickelte.

Wir erhoffen uns von diesem System eine stärkere Orientierung an Ressourcen und eine verbesserte Zielorientierung.

Qualität zu leisten bedeutet für uns, unser Planen und Handeln darauf auszurichten, jeden jungen Menschen entsprechend seiner Situation und seinen Möglichkeiten individuell zu fördern und bei der Entwicklung seiner Ressourcen zu unterstützen.

Alle wesentlichen Merkmale und Handlungen werden per Gruppendienstbuch dokumentiert. Tagesstrukturpläne, Medikamenten- und Speisepläne sowie Aktennotizen werden auf dem Computer erstellt und laufend aktualisiert.

Diagnostik

Bei speziellen Fragestellungen –z.B. genauere Untersuchung von Teilleistungsschwächen mit Abklärung einer differenzierten Therapie- oder schwerer neurotischer Störung werden externe klinische Fachleute von uns hinzugezogen.

Therapeutische Leistungen

Therapeutische Einzelförderungen werden grundsätzlich von externen Fachleuten durchgeführt. Zu nennen sind insbesondere:

Verhaltenstherapeuten, Psychotherapeuten, Psychomotoriker sowie Therapeuten mit systemischen Ansatz.

In dem „Feuer-und-Wasser“ angeschlossenen „Palaver“ (Seminar & Therapieräume) können Familientherapeutische Leistungen durch Familientherapeuten erbracht werden.

Erlebnispädagogik

Neben der im Alltag eingebundenen Erlebnispädagogik, sowie den „Einstiegsprojekten“, werden im begründeten Einzelfall Projekte im In –und Ausland angeboten.

Neben den Einzelprojekten werden in Zusammenarbeit mit Psychotherapeuten Familientherapeutische Wochen und Seminare angeboten.

Die Kosten für individualpädagogische Akutmaßnahmen für junge Menschen, die temporär mit der Gruppensituation überfordert sind oder aus anderen Gründen ein Zeitfenster für eine individuelle Einzelbetreuung benötigen, sind im Leistungspaket nicht enthalten und werden gesondert beantragt. Dieses soll gewährleisten, dass das Kind/der Jugendliche im Rahmen eines speziell auf ihn zugeschnittenen Betreuungssetting mit sozialpädagogischer Begleitung auf seine Ressourcen zurückgreifen kann, andere Verhaltensmuster kennen lernt / ausprobiert, um sich wieder ins Gruppenleben integrieren zu können.

Nachhilfe

Bei besonderen Lernschwierigkeiten oder Unterrichtsversäumnissen (z.B. Psychiatrieaufenthalte) können Förderangebote durch Lehrer bzw. Nachhilfeinstitute/Schulen zeitnah organisiert werden.

Es besteht auch die Möglichkeit der Beschulung über die Flex-Schule. Hier wird der Jugendliche, die Jugendliche über eine Fernschule in der Einrichtung beschult. Diese Schule ist staatlich anerkannt. Abschlussprüfungen finden aber extern statt. Da diese Form der Beschulung sehr kostenintensiv ist, wird dieses im Bedarfsfall gesondert beantragt.



Leistungsangebot

Anlage III

Betreutes Wohnen

**Erlebnis Feuer und Wasser
Träger: Mels & Mels GbR
Zur Zwillingsslinde 10
27324 Eystrup
Tel: 04254 - 80 16 780 Fax: 80 16 781
E-Mail: Feuer-und-Wasser@web.de
<http://erlebnis-feuerundwasser.de>
www.Feuer-und-Wasser-Palaver.de**

Stand: 04.09.2019

I. Benennung und Beschreibung des Leistungsangebotes

1. Name des Angebotes

„Erlebnis Feuer & Wasser“
Betreutes Wohnen „Gandersbergen“ (ab 16 Jahren)
Betreutes Wohnen „Stolperstraße“ (ab 18 Jahren)
(im Genehmigungsverfahren sind 2 Plätze ab 16 Jahren)

Familie Wagener (1 Platz ab 16 Jahren)
Waldstraße 10
27324 Gandersbergen

Trägereigener Wohnraum (2 Plätze ab 18 Jahren)
Stolperstraße 13a
27324 Eystrup

Tel: 04254 – 802 600 3
Fax: 04254 – 802 600 4
Mail: feuer-und-wasser@web.de

2. Standorte des Angebots

Die Einrichtung Feuer und Wasser „Betreutes Wohnen Stolperstraße“ befindet sich am Ortsrand in Eystrup (ca. 3100 Einwohner), Landkreis Nienburg und das „Betreute Wohnen Gandersbergen“ ist ca. 1,5 km von Eystrup Richtung Nienburg entfernt.

Eystrup und Gandersbergen befindet sich an der B 215 zwischen Verden (15 km) und Nienburg (12 km), sowie an der Bahnstrecke Hannover- Bremen (Stündliche Verbindungen).

Ein Bootsliegeplatz in Hoya und Verden, sowie die örtlichen Angebote (Sport-, -Schützen-, Tennis-, Feuerwehrverein und DLRG) lassen der Freizeitgestaltung ausreichend Raum. Zudem gibt es einen Jugendtreff, ein Freibad, eine Reithalle und einen Sportplatz. Weiterhin Einkaufsläden (3 Supermärkte) und Ärzte (6 Ärzte in 3 Praxen 2 ZA-Praxen), die alle zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind.

Fast alle Schulformen (Grundschule in Eystrup, Oberschule, Gymnasium und Förderschulen L & E in Hoya und Nienburg) können zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Ärzte, Therapeuten und Fachärzte befinden sich in der Nähe oder sind gut mit dem Fahrrad oder Auto zu erreichen. Feuer und Wasser arbeitet mit folgenden Ärzten/Therapeuten zusammen:

Hausärzte in Eystrup und Hoya

Zahnärzte in Hoya
Kinderarzt in Bassum
Diabetologe in Blender
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychologie in Rehburg-Loccum
Kinder- und Jugendpsychologe in Verden
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in Weyhe
Heilpraktiker für Psychotherapie in Magelsen
Psychologische Beratung in Wunstorf

3. Rechtsgrundlagen §§ 27,34,35a,36,41 SGB VIII (F70, F80-83, F90-98) nach ICD - 10, 41

4. Personenkreis/ Zielgruppe

- Ab 16 Jahre alte Jugendliche beiderlei Geschlechts (Betreuung von Jugendlichen und jungen Volljährigen in der Verselbständigung).
- Die Hilfe richtet sich an Jugendliche/ junge Volljährigen, die im Einzel- Appartement (Blockbohlenhaus) oder in einer zweier Wohngemeinschaft in der Nähe der Einrichtung leben wollen und zur Entwicklung und/ oder Absicherung einer selbstständigen Lebensführung Unterstützung brauchen.
- Aufgrund seiner Persönlichkeitsentwicklung nicht ausreichend in der Lage ist, sein Leben eigenverantwortlich in Gruppenverbänden zu gestalten und eine Rückkehr in sein Herkunftsmilieu nicht möglich oder nicht sinnvoll ist.
- In begrenztem Umfang können junge Menschen mit Psychiatrischen Diagnosen im Rahmen einer Psychiatrienachsorge oder mit ADS/ADHS aufgenommen werden.
- Der Einzugsbereich ist regional sowie auch überregional

Ausschlusskriterien

- Jugendliche mit stärkeren geistigen /und körperlichen Behinderungen, sowie junge Menschen mit Alkohol und/oder Drogenabhängigkeit können nicht aufgenommen werden.

5. Platzzahl des Angebotes

Im Betreuten Wohnen in Gandersbergen steht 1 Platz für Jugendliche ab 16 Jahren zur Verfügung. In der Wohngemeinschaft Stolperstraße stehen 2 Plätze für Jungerwachsene ab 18 Jahren zur Verfügung.

Jugendliche, die nach § 35a SGB VIII (KJHG) aufgenommen werden, profitieren vom ersten Tag an von dem guten therapeutischen Netzwerk von Feuer und Wasser. Hierzu gehört die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft durch Vermittlung von lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen zur eigenständigen Lebensführung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen. Hierfür steht ein multiprofessionelles Team für alle Lebenslagen zur Verfügung, (Alltagsbegleitung, Individueller Maßnahmenkatalog und für

Krisenbewältigung). Dieses können sein: Individualpädagogische Einzelmaßnahmen, Auszeitensymposium in unseren Projektstellen, erlebnispädagogische „Erdungsangebote“.

6. Allgemeine, mit der Leistung verbundene, Ziele

Die Versorgung und Organisation des Alltags wird unter Anleitung und Betreuung durch das Personal sichergestellt.

Die individuellen Bedürfnisse des jungen Menschen sehen, begleiten und seine Entwicklung zu fördern ist von Beginn an das zentrale Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Die Versorgung und die Organisation des Alltags werden unter Anleitung und Betreuung durch das Personal sichergestellt.

Die Jugendlichen werden in allen Fragen ihrer persönlichen Entwicklung sowie beim Aufbau und der Sicherung eines eigenen Lebensfeldes beraten und unterstützt.

Sie werden herangeführt, Verantwortung zu übernehmen, selbständig zu handeln und gemeinschaftsfähig zu werden. Hier findet eine Anbindung an Sportvereine, Gemeinschaften des öffentlichen Lebens (Freiwillige Feuerwehr, THW Jugendgruppe, Jugendclub, etc.) statt, unter Berücksichtigung der Interessen und persönlichen Leistungsvermögen des Jugendlichen.

Jugendliche erfahren den Zugang zu ihren Ressourcen und entwickeln Strategien für eine lösungsorientierte Bearbeitung ihrer Defizite.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegen im lebenspraktischen Bereich, der schulischen und beruflichen Ausbildung, der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ggf. der Elternarbeit. Dazu zählt, Familien zu aktivieren und in ihrer Erziehungskompetenz und Beziehungsfähigkeit zu stärken

7. Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik

Im Betreuten Wohnen wird nach dem systemischen individualpädagogischen Ansatz gearbeitet.

Die Anforderungen an die Bewohner sind altersspezifisch und differenziert ihrer Störungsbilder.

Stufenplanziele:

- Entlastung des Jugendlichen und der Herkunftsfamilie, um neue Entwicklungen zu ermöglichen
- Entwicklung und Stärkung der personalen und sozial- emotionalen Kompetenz des Jugendlichen/ jungen Erwachsenen
- Verbesserung der Lern- und Entwicklungschancen

- Planung und Realisierung schulischer und beruflicher Ziele (Integration)
- Aufbau eines eigenen Lebensfeldes
- Klärung und Aufbau von Beziehungen, Beziehungsfähigkeit
- Integrationsversuche in Gruppen (Sport- und Freizeitvereine)
- Sicherung bei der Bewältigung des eigenen Lebensalltags und Bewältigung von Krisen
- Verbesserung der Beziehung zur Herkunftsfamilie, Ablösung und Neugestaltung des Kontakts
- Eigenständige Lebensführung

Die gesamte Entwicklung wird von einem Familientherapeuten begleitet, er coacht die Jugendlichen und Teammitglieder, steht zu Kriseninterventionen bereit.

Unsere Ziele der Betreuungsarbeit sind:

- Erlernen oder das Wiedererlernen selbständigen Lebens
- Angebote zu Bindungsaufbau durch Bezugsbetreuer-System
- Erarbeitung und Erkennen von der eigenen familiären Struktur durch Genogrammarbeit und Gespräche im Coaching
- Entwicklung und Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
- Heranführung an die gesellschaftliche „Normalität“
- Erreichen eines Schulabschlusses

Diese Schwerpunkte setzen sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

- Begleitung des Jugendlichen in einen geregelten Tagesablauf, in dem sie, je nach Entwicklungsstand, eigenständig oder unter Anleitung die Pflichten eines jungen Erwachsenen erlernen können.
- Förderung von Fähigkeiten und Neigungen durch Angebote
- Intern: Bootfahren, Segeln, Surfen, Musizieren, Werken
Bootsführerscheinerwerb
- Extern: Sport (Fußball, Karate, Judo, Tischtennis, Volleyball, Segelfliegen), sowie örtliche Vereine und Verbände.
- Eingliederung in die Gemeinschaft durch gezielte Unternehmungen und gemeinsame Freizeitgestaltung.

8. Grundleistungen

- Prüfung der Indikation, Formulierung des Erziehungs- bzw. Beratungsauftrages, Erarbeitung eines Kontrakts mit dem Jugendlichen und ggf. dessen Familie

- Erarbeitung einer Erziehungs- bzw. Prozessplanung
- Mitwirkung bei der Hilfeplanung
- Sicherstellung der notwendigen Betreuung
- Einübung Lebenspraktischer Fähigkeiten
- Hilfe bei der Gestaltung des Wohnumfelds
- Begleitung in der Schule durch regelmäßigen Austausch mit den Lehrkörpern
- Hausaufgabenbetreuung
- Wohnen im Blockhaus (Gartengrundstück) -Versorgung im Wohnhaus, bzw. Blockhaus sowie eine autarke Lebensführung unter Begleitenden Hilfen in der Wohngemeinschaft Stolperstraße
- Biographie-Arbeit (Elternkontakte/- Gespräche, Genogrammarbeit)
- Supervision

8.1 Gruppenbezogene Leistungen

Aufnahmeverfahren

Jede Aufnahme verläuft individuell und ist in häufig mit einem Vorlauf in einer Projektstelle verbunden, in der zuvor schulunabhängig begleitete Erfahrungen fürs Leben gesammelt werden. (Schäferei Rhön, landwirtschaftlichen Betrieb mit Kanuverleih Nordfriesland sowie ein Pferdehof in der Nord Heide).

Die Hilfeplanung wird mit dem jungen Menschen gemeinsam betrieben, ebenso ist er bei der Erziehungsplanung einbezogen, die Angebote setzen eine Freiwilligkeit voraus, an seinem bisherigen Leben etwas zu ändern.

Der Alltag ist durch die Schule/Ausbildungszweige zeitlich ab frühen Morgen strukturiert,

Alle Schulangebote sind mit Bus & Bahn zu erreichen.

Zu den vereinbarten Betreuungszeiten gibt es regelmäßig durch Beratung und Begleitung und Unterstützung Arbeit nach speziellen Trainingsprogrammen:

- Begleiten, Mitmachen, Vormachen,
- Hilfe bei der Alltagsbewältigung,
- Hilfe zur Selbsthilfe,
- Kontrolle gegen Vergessen, Vermeiden,
- Schutz vor Gefährdungen, sinnvolle Interventionen.

Zu allen Schulen und Ausbildungsstellen besteht ein wöchentlicher persönlicher Kontakt, um kleine Ungereimtheiten schnell aus dem Weg zu räumen, bevor es zu Klassenkonferenzen kommt.

Nachhilfemöglichkeiten können bei Bedarf zeitnah organisiert werden.

In den täglichen Planungen sind die jungen Menschen bei den Strukturierungsplänen einbezogen,

In Zusammenarbeit mit unserem Familiencoach, den ansässigen Ärzten für Psychotherapie sowie niedergelassenen Psychologen und der zuständigen Fachklinik können zeitnah Lösungen bei Konflikten & Krisen sowie Clearings erreicht werden.

Je nach Hilfeplanung besteht die Möglichkeit der Rückführung in die Herkunftsfamilie, bzw. rechtzeitige Planung zur völlig eigenständigen Lebensführung.

Hilfeplanung

Die Hilfeplanung wird mit den Jugendlichen gemeinsam betrieben, ebenso sind sie bei der Erziehungsplanung mit einbezogen. Die Angebote setzen eine Freiwilligkeit voraus, an ihrem bisherigen Leben etwas zu ändern

- Hilfeplan als gesetzlicher Auftrag (§36 SGB VIII)
- Betreuungsbericht nach Vorgaben der jeweiligen Jugendämter als Grundlage für die Hilfeplankonferenz bzw. Hilfeplanfortschreibung
- Pädagogische Orientierung an den vereinbarten Zielen zur individuellen Betreuung und Förderung

Erziehungsplanung

- Individuelle Erziehungsplanung unter Einbeziehung von den Jugendlichen und, falls noch nicht Volljährig, dessen Angehörigen
- Kontinuierliche Arbeit an den im Hilfeplan erarbeiteten Zielen mit den jeweiligen Bezugsbetreuern

Alltagsgestaltung

- Bezugsbetreuer/-innen-System
- Erleben von Halt und Beständigkeit durch einen strukturierten Tagesablauf
- Einsatz von Regeln und Strukturen als Voraussetzung für ein eigenständiges Leben, individueller Orientierung und Sicherheit
- Rollenfindung in der Gesellschaft und Umsetzen von Regeln in der Spannung zwischen Selbstbewusstsein und Zweifel
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und Verhalten sowie dessen Auswirkung auf andere

Der Alltag ist durch die Schule / Ausbildungszweige zeitlich ab den frühen Morgen strukturiert. Alle Schulangebote sind mit Fahrrad oder Bus zu erreichen.

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch spezifische Angebote im Rahmen der Grundleistungen in folgenden Bereichen

- Sozialkompetenzen (u.a. Konfliktfähigkeit)
- Möglichkeit des Jugendcoachings durch das familientherapeutische Angebot (intern und extern - <http://www.feuer-und-wasser-palaver.de/Familientherapie.html>)
- Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie z.B. Einfühlungsvermögen, adäquates Rollenverhalten, Kommunikation und Konfliktfähigkeit
- Eigenständiges Wohnen als Lernfeld

Kulturtechniken

- Bereitstellung von Tageszeitungen
- Zugang zum Internet
- Fernseher
- Kulturelle Angebote wie z.B. Museumsbesuch, kulturelle Reisen (Auschwitz, Deutsches Haus in Bonn, Leeuwarden als Kulturhauptstadt, Tvindschulen in Dänemark, usw.)

Motorische Fähigkeiten

- Sportangebote wie Fußball, Joggen, Badminton, Parcourlauf, eigenständiges Bootfahren, etc.
- Beitritt zu Sportvereinen
- Grobmotorische und Feinmotorische Förderung im Alltag integriert

Lebenspraktische Fähigkeiten

- Erweiterung von lebenspraktischen Fähigkeiten wie z.B. Umgang mit Geld, Ordnung und Körperhygiene
- Koch- und Backangebote
- Werkangebote, (Herstellung von individuellen Mobiliar
- Bereitstellung von Tageszeitungen
- Internetzugang
- Gemeinsame Planung und Erleben von Freizeitaktivitäten und Ausflügen und Ferien als Angebot

Gesundheitliche Vorsorge / medizinische Betreuung

Gesundheitsfürsorge

Gesundheitserziehung

Vermittlung von allgemeinen Hygienestandards

Regelmäßige ärztliche Kontrollen

Zusammenarbeit mit Psychiatrien, Ärzten für Kinder- und

Jugendpsychiatrie und Psychotherapeuten, Ergotherapeuten,

Logopäden usw.

Schule / Ausbildung / Allgemeinbildung

Individuelle schulische Förderung

Regelmäßige Teilnahme an Elternsprechtagen/Elternabenden, wenn möglich zusammen mit der Familie

Regelmäßiger Kontakt zur Schule/ Ausbildungsstelle um sie im schulischen/ beruflichen Alltag zu unterstützen

Umsetzung von individuellen Absprachen, z.B. Pünktlichkeit, Ordnung

Organisation von externer Förderung bei Kostenübernahme durch den Kostenträger

Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche/Ausbildung

Berufsfindung gemäß der Neigung und Begabung des Jugendlichen

Vermittlung bei eventuell auftretenden Problemen

Versorgung mit notwendigem Schulmaterial

Familienarbeit

Bei Feuer und Wasser steht die gesamte Familie im Blickpunkt unserer Arbeit. Dazu gehören nicht nur die Eltern, sondern auch andere erreichbare Verwandte, wie z.B. Großeltern und Geschwister. Wir begegnen Eltern und Angehörigen mit einer wertschätzenden Grundhaltung, bestätigen sie in ihrem Erziehungsauftrag und ermutigen sie zur Zusammenarbeit.

- Kontinuierliche Familienkontakte, soweit möglich
- Regelmäßige Telefonate zum Informationsaustausch
- Besuchskontakte in der Einrichtung und in der Familie
- Vorbereitung der Besuche unter Einbeziehung der Familie
- Reflexion der Besuchskontakte, um die Erziehungskompetenz zu stärken
- Anbieten von Alternativen zum Erziehungsverhalten
- Besuche von Mitarbeitern im familiären Umfeld des jungen Menschen
- Angebot der Mediation bei innerfamiliären Konflikten
- Stabilisierung und Aktivierung familiärer Ressourcen durch lösungsorientierter Gesprächsführung
- Einbeziehung der Herkunftsfamilie entsprechend ihrer Ressourcen bei Entscheidungen, die den jungen Menschen betreffen
- Intensivierung der Elternarbeit, wenn eine im Hilfeplan vorgesehene Rückführung bevorsteht
- Begleitende Familienarbeit über Fachleistungsstunden möglich (<http://www.feuer-und-wasser-palaver.de/Familientherapie.html>)

Beteiligung des jungen Menschen

- Familienkonferenz
- Hilfeplanung
- Erziehungsplanung, Ressourcenerweiterung

- Beschwerdemanagement für die Jugendliche (Briefkasten für Lob und Kritik). Diese können in einem persönlichen Gespräch erörtert und bearbeitet werden. Jedes Jugendliche kann dafür einen Betreuer seines Vertrauens hinzuziehen.

Umgang mit Krisen / Umsetzung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII Individueller Umgang mit Krisen unter Einbeziehung der Leitung, Kollegen, Supervision und Fachberatung

- Individueller Umgang mit Krisen unter Einbeziehung der Leitung, Kollegen, Supervision und Fachberatung
- Austausch und Information mit den ASD-Mitarbeitern, Sorgeberechtigten und der beteiligten Person
- Bei Bedarf: Hinzuziehen der Fachkraft nach §8a SGB VIII und ggf. Einleiten von entsprechenden Maßnahmen
- Sorgfältige Dokumentation
- Eindeutige Vereinbarung über Krisen und deren Umgang mit dem zuständigen Jugendamt
- Regelmäßig Kooperationsrunde mit der zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie Wunstorf
- Die Einrichtung hat eine zertifizierte Fachkraft nach § 8a SGB VIII

Beendigung der Maßnahme

- Rückführung in die Herkunftsfamilie
- Weitervermittlung und eventuelle Begleitung in Pflegefamilien oder anderen Einrichtungen
- Wir unterstützen die Jugendlichen darin, die bei uns erworbenen lebenspraktischen Fähigkeiten im Hinblick auf die Verselbstständigung zu erproben. Übertragung von altersentsprechend zunehmender Verantwortung (eigenverantwortlicher Kleiderkauf, Pflege der Wäsche, eigenständiges Planen und Zubereiten von Mahlzeiten, verantwortlicher Umgang mit Finanzen usw.)
- Reflexion des eigenständigen Handelns durch begleitende Gespräche, Beratung und Unterstützung:
- Beratung und Begleitung in Fragen der Partnerschaft und Familienplanung,
- Hilfestellung und Anleitung im Umgang mit Behörden,
- Unterstützung im Prozess der Berufsfindung durch Vermittlung von Praktika, Kontakten zu Betrieben und der gezielten Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten,
- Beratung und Unterstützung bei der Wohnungssuche und der Einrichtungsplanung
- Individueller professioneller Umgang mit Abbrüchen unter Supervision und Fachberatung

Je nach Hilfeplanung bieten wir die Möglichkeit, schrittweise in die Verselbständigung zu gehen. Die Jugendlichen bekommen Hilfestellungen bei Einkäufen und Zubereitung der Speisen im Zuge der Verselbständigung.

Die Einrichtung bietet nur ergänzend zum staatlichen Schulsystem Hilfestellung in Form von Hausaufgabenbetreuung an. Für Schulverweigerer werden Angebote, dem individuellen Bildungsniveau wie auch dem Alter entsprechend, gemacht.

Eins zu Eins Beschulungen sowie Schulersatzprogramme sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich, z.B. Flex-Schule (siehe Sonderleistungen).

Die Jugendlichen werden in verschiedene handwerkliche Bereiche eingewiesen und dürfen sich aussuchen, in welcher Form sie die erlangten Fähigkeiten bei Feuer und Wasser mit einbringen wollen und können.

Ist ein Jugendlicher in einer Krise, die eine Gefährdung des Zusammenlebens darstellt, greift in erster Linie eine auf ihn zugeschnittene Einzelmaßnahme. Dieses kann sowohl ein Projekt im Landwirtschaftlichen Bereich wie auch eine individualpädagogische Einzelmaßnahme außerhalb der Einrichtung sein. Diese Maßnahmen, in Zusammenarbeit mit ansässigen Therapeuten, Ärzten für Psychotherapie sowie niedergelassenen Psychologen, kommen zeitnah bei Konflikten und Krisen zur Durchführung um Clearings zu erreichen. Verweigert ein Jugendlicher jegliche Mitarbeit am Gelingen von vereinbarten Zielen, kann er nicht weiter betreut werden, die Maßnahme wird beendet.

Die Maßnahme wird beendet, wenn der Jugendliche oder Jungerwachsene eigenständig dazu in der Lage ist, die im Vorfeld genannten Punkte umzusetzen.

8.2 Gruppenübergreifende/- ergänzende Leistungen

Durchschnittlicher zeitlicher Umfang pro Monat / Stellenanteil

- Pädagogisch/therapeutische Leistungen 4 Std.
- Leitungs-/Verwaltungsleistungen 0,55
- Hauswirtschaftsleistungen
- Leistungen des technischen Dienstes
- Reinigungskraft

Therapeutische Leistungen

Die Beratung und Diagnostik findet durch Psychotherapeuten/ Psychologen bzw. Ärzte extern statt. Dabei werden insbesondere Auffälligkeiten der Jugendlichen unter verhaltenstherapeutischen Aspekten analysiert und pädagogische Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Zu speziellen schulischen Fragestellungen wird der Lehrer hinzugezogen.

Therapeutische Leistungen werden nur soweit angeboten, wie sie im normalen Kontext möglich sind. In sonstigen Fällen werden die entsprechenden Fachtherapeuten in Absprache mit dem Psychotherapeuten und dem zuständigen Jugendamt konsultiert. Dies wird im Rahmen von individuellen Sonderleistungen abgerechnet.

Weitere Leistungen

- Neben den Bezugspädagogen stehen weitere Mitarbeiter für Outdoor Angebote, Erlebnistouren, Sportangeboten, Clearings usw. zur Verfügung, (siehe auch Sonderleistungen)..
- Integration in den Alltag
- Hilfe bei der Bewerbung um Ausbildungs- oder Arbeitsplatz
- Angeleitetes Erlernen von Speisenzubereitung durch unsere Pädagogen und Hauswirtschaftskraft.
- Kooperation mit Kinder- und Jugendpsychiatrie und den angeschlossenen Ärzten
- Regelmäßige Teilnahme an der „AG 78“
- Die Beratung der pädagogischen Mitarbeiter/innen findet in Form von wöchentlichen Teamsitzungen statt sowie bei Bedarf in kollegialen Beratungen und Sondersitzungen.
- Supervision/Fallberatungen finden mindestens einmal im Monat statt.
- Fortbildungsmaßnahmen richten sich nach den Erfordernissen der Einrichtung und sind verpflichtend.

Schulische Förderung

Die Kinder und Jugendlichen besuchen öffentliche Schulen im Einzugsbereich der Einrichtung. Neben der täglichen Hausaufgabenbetreuung durch die Mitarbeiter, können bis zu 2 Nachhilfestunden pro Woche geleistet werden.

Bei besonderen Lernschwierigkeiten können Nachhilfestunden mit Lehrern bzw. Nachhilfeinstitutionen/ Schulen ermöglicht werden. (Siehe unter Sonderleistungen).

Hilfeplan

Die Einrichtung erstellt für das jeweilige Hilfeplangespräch nach § 36 SGB VIII einen schriftlichen Bericht, aus dem Aussagen über die Entwicklung des Kindes bzw. Jugendlichen zu entnehmen sind. Unter Hinzuziehung des betreffenden Kindes/ Jugendlichen und der Erziehungsberechtigten (Eltern/ Personensorgeberechtigten) lädt das zuständige Jugendamt halbjährlich zu einem Hilfeplangespräch ein. Dieses findet möglichst im Wechsel beim zuständigen Jugendamt und in der Jugendhilfeeinrichtung statt.

8.3 Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung

Wesentliche Teile der Leistungsbeschreibung sind Essenz aus Teamtagen, sowie Raum und Strukturfreizeiten, in denen sich das Kernteam mit der Frage der Pädagogik, Psychologie, der Gruppenstruktur und Hilfsangeboten unter fachlicher Begleitung entwickelte.

Wir erhoffen uns von diesem System eine stärkere Orientierung an Ressourcen und eine verbesserte Zielorientierung.

Qualität zu leisten bedeutet für uns, unser Planen und Handeln darauf auszurichten, jeden jungen Menschen entsprechend seiner Situation und seinen Möglichkeiten individuell zu fördern und bei der Entwicklung seiner Ressourcen zu unterstützen.

Alle wesentlichen Merkmale und Handlungen werden per Gruppendienstbuch dokumentiert. Tagesstrukturpläne, Medikamenten- und Speisepläne sowie Aktennotizen werden auf dem Computer erstellt und laufend aktualisiert.

- Intensive Einweisung und Einarbeitung aller neuer Mitarbeiter
- Teamsupervision durch externen Supervisor einmal monatlich
- Wöchentliche Teambesprechung
- Wöchentliche Besprechungen mit den Gruppenleitungen und der Leitung
- Fallbesprechungen 14-tägig, bei Bedarf auch häufiger
- Coaching von Mitarbeiter, Team, durch unseren Familientherapeuten
- Dokumentation über das Verhalten, Befinden, die Defizite und der pädagogischen Hilfen

- Dokumentation der Familienkontakte und Gespräche
- Dokumentation von Arztbesuchen
- Fotobucherstellung zu verschiedenen Themen und Reiseprojekten
- Protokollierung aller Teamsitzungen, Dienstbesprechungen, und Teamtagen
- Team-Tage zu bestimmten pädagogischen Themen
- Fortbildungen gewährleisten (intern und extern)
- Fortbildungsangebote gemäß §35a (Nähe und Distanz, Arbeiten mit traumatisierten Kinder und Jugendlichen, Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, Professioneller Umgang mit Bindungsstörungen Genogrammarbeit usw.)
- Kollegiale Evaluation, und Optimierung von Hilfeplanverläufen und der Erziehungsplanung
- Bauliche Entwicklung / Investition: Renovierung / Neubau
- Regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis AG 78
- Mitglied im VPK

Durchschnittlicher zeitlicher Umfang pro Monat

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| ▪ Supervision | 8 x jährlich = 0,6 p. M. |
| ▪ Dienstbesprechung Team | 12 Std. p. M. |
| ▪ Dienstbesprechung Gruppenleitung | 8 Std. p. M. |
| ▪ Fortbildung | 1 x p. J. mindestens |
| ▪ Dokumentation | täglich |
| ▪ Dokumentation von Arztbesuchen | bei Bedarf |

8.4 Strukturelle Leistungsmerkmal

Personal

Für die Betreuung der Verselbständigung steht folgendes Personal zur Verfügung:

Einrichtungsleitung	0,1
Pädagogische Leitung	0,2
Verwaltung	0,25
Pädagogischer Dienst	nach Fachleistungsstunden
Therapeutischer Dienst	4 Std. p. M.
Hauswirtschaftskraft	

Besondere Fortbildungen, Qualifikationen und Kenntnisse

- Nähe und Distanz in der Jugendhilfe
- Genogrammarbeit Teil 1 und 2

- Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Arbeit mit traumatisierten Kinder und Jugendlichen
- Ersthelferkurs, verbindlich für alle Mitarbeiter (Wiederholung alle 2 Jahre)
- Fachkraft nach §8a SGB VII Kindeswohlgefährdung

Räumliche Gegebenheiten/sächlichen Ausstattung

Betreutes Wohnen Gandersbergen - Blockhaus

Das Blockhaus hat die Maße 4x6m, ein kleiner Flur, Bad/WC-Abteilung sind getrennt vom Wohnraum, in dem sich kl. Pantryküche befindet, mit Spüle und Kühlschrank. Die Erstellung und Baugenehmigung erfolgte 10/2008. Vernetzte Rauchmelder, Feuerlöscher, sowie die Einhaltung der Vorschriften der BSCHVO lassen diese Nutzung zu.

Das Blockhaus liegt auf dem Gelände (1700qm) des Hauses in der Waldstraße 10, im Besitz der Familie Wagener. Das Wohnhaus ist ein 1-Familienhaus (150qm) im Wohngebiet mit 2 Bädern, Vorgarten, Rückseite zum Wald endend.

Die Betreuungsfamilie steht im täglichen Kontakt und Austausch zur Einrichtung Feuer & Wasser.

Darüber hinaus wird die Familie durch einen Familientherapeuten wöchentlich „gecoach“.
Neben Einzelsitzungen gibt es Gruppentreffen, an denen das gesamte Familienteam teilnimmt.
Urlaubs-Ferien und Freizeitangebote (wöchentliche Schwimmbadbesuche, Ausflüge, Survivalstouren können ebenso wahrgenommen werden, wie die Nutzung der Räumlichkeiten der „Palaver“- Etage (Villa Strube) bzw. Teilnahme an Kursen wie z.B. (SBF) „Bootsführerscheinwerb“ oder Billardcontest.

Betreutes Wohnen Stolperstraße – Wohngemeinschaft

Das Einfamilienhaus (Eigentum der GbR) liegt in einem ruhigen Wohngebiet in Eystrup. In der unteren Etage wohnt eine Mitarbeiterin von Feuer & Wasser, welche auch die Rufbereitschaft und Kontrolle für das betreute Wohnen ausübt.

In der Wohngemeinschaft bewohnen die Jugendlichen ein eigenes Zimmer. Beheizt werden die Räume durch eine Öl-Zentralheizung. Den Bewohnern stehen eine gemeinsame vollausgestattete Küche sowie ein Gemeinschaftsbadezimmer mit Waschmaschine zur Verfügung.

Betriebseigenes Hausboot, „Eisvogel“ ca. 60 qm, mit 3 Kajüten (8 festen Kojen - Schlafplätze), 2 Duschen und WCs und nach Stil von Feuer & Wasser mit eigenem Ofen. Einsatz des Bootes von Ferien- und Freizeitangeboten sowie Auszeit und Clearingmaßnahmen. Fester Liegeplatz im Yachthafen Leeuwarden (NL)

Fuhrpark

1 Jeep (5 Plätze), 1 Bus (7 Plätze), Anhänger und Trailer,
1 Hausboot, Kajütboote und Kanus

8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall

Aufgrund der besonderen Individualität dieser Maßnahme, der Problematik der Jugendlichen, den verschiedenen Entfernungen zum Jugendhilfeträger wie auch zum Elternhaus, werden im Einzelfall, wie es in der Rahmenvereinbarung über Fahrtkosten steht, die Erstattung der anfallenden Fahrtkosten vom zuständigen Jugendamt eingefordert. Dies gilt insbesondere für Ferienfreizeiten, Taschengeld, Bekleidung und Erstausrüstung bei Aufnahme, Verselbständigungshilfe wie auch kostenintensiver Freizeitgestaltung.

III. Individuelle Sonderleistungen

Diagnostik

Bei speziellen Fragestellungen –z.B. genauere Untersuchung von Teilleistungsschwächen mit Abteilung einer differenzierten Therapie- oder schwerer neurotischer Störung werden externe klinische Fachleute hinzugezogen.

Therapeutische Leistungen

Therapeutische Einzelförderungen werden grundsätzlich von externen Fachleuten durchgeführt. Zu nennen sind insbesondere:

Verhaltenstherapeuten, Psychotherapeuten, Psychomotoriker sowie Therapeuten mit systemischen Ansatz.

In dem „Feuer-und-Wasser“ angeschlossenen „Palaver“ (Seminar & Therapieräume) können Familientherapeutische Leistungen durch Familientherapeuten erbracht werden.

Erlebnispädagogik

Neben der im Alltag eingebundenen Erlebnispädagogik, sowie den „Einstiegsprojekten“, werden im begründeten Einzelfall Projekte im In –und Ausland angeboten.

Neben den Einzelprojekten werden in Zusammenarbeit mit Psychotherapeuten Familientherapeutische Wochen und Seminare angeboten.

Die Kosten für individualpädagogische Akutmaßnahmen für junge Menschen, die temporär mit der Gruppensituation überfordert sind oder aus anderen Gründen ein Zeitfenster für eine individuelle Einzelbetreuung benötigen, sind im Leistungspaket nicht enthalten und werden gesondert beantragt. Dieses soll gewährleisten, dass das Kind/der Jugendliche im Rahmen eines speziell auf ihn zugeschnittenen Betreuungssetting mit sozialpädagogischer Begleitung auf seine Ressourcen zurückgreifen kann, andere Verhaltensmuster kennen lernt / ausprobiert, um sich wieder ins Gruppenleben integrieren zu können.

Nachhilfe

Bei besonderen Lernschwierigkeiten oder Unterrichtsversäumnissen (z.B. Psychiatricaufenthalte) können Förderangebote durch Lehrer bzw. Nachhilfeinstitute/Schulen zeitnah organisiert werden. Dieses wird im Rahmen der individuellen Sonderleistungen abgerechnet.